

Anzeigenpreise: die einseitige Zeile über dem Raum aus Stadt- und Regierungsblatt Wiesbaden für Anzeigen und Familien-Anzeigen 10 Pf., für Geschäfts-Anzeigen 15 Pf., alle anderen Anzeigen 20 Pf. Im Restamt: die einseitige Zeile aus Stadt- und Regierungsblatt Wiesbaden 60 Pf. von auswärts 100 Pf., Rabatt nach abnehmendem Tarif.

Wiesbadener

Bezugspreis: In Wiesbaden frei ins Haus gebracht monatlich 60 Pf., vierteljährlich 1.50, durch unsere auswärtigen Filialen ins Haus gebracht, monatlich 60 Pf., vierteljährlich 1.50, durch die Post bezogen monatlich 40 Pf., vierteljährlich 1.25 ohne Postgebühr. Der General-Anzeiger erscheint täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

General Anzeiger

Wiesbadener Neueste Nachrichten

mit der Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Verleger: 199 u. 819.

Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 8.

Sprechstunden 12 bis 1 Uhr.

Nr. 147.

Donnerstag, den 25. Juni 1908.

23. Jahrgang.

Die heutige Ausgabe umfasst 12 Seiten

Das Neueste.

Hotel Nassau und Krone in Viebrich

Ist vergangene Nacht teilweise niedergebrannt. Viebrich, 25. Juni. Vergangene Nacht brach im Hotel Nassau und Krone ein Brand aus, dem das Hintergebäude des alten Hotels zum Opfer fiel. Der Betrieb des Hotels ist in keiner Weise gestört.

Die Mainzer Stadthalle soll als prov. Theater benutzt werden.

Mainz, 25. Juni. Bei der gestrigen Besichtigung der Stadthalle durch die städt. Deputationen ergab sich die Möglichkeit, den großen Saal der Stadthalle für die Zeit des Theaterumbaus als prov. Theateraal benutzen zu können.

Delcasse von König Eduard empfangen.

In der augenblicklichen tiefschmerzhaften politischen Lage muß es auffallen, daß der über Deutschlands Marokkopolitik gestürzte frühere Minister Delcasse von König Eduard von England empfangen ist.

Es wird gebräutet.

London, 25. Juni. Der ehemalige französische Minister des Auswärtigen Delcasse, der sich augenblicklich in London aufhält, wurde von dem König Eduard in Privataudienz empfangen. Die Unterredung hat einen freundschaftlichen Charakter getragen. Die Audienz war von längerer Dauer. Man weiß, daß der König Eduard mit Delcasse freundschaftliche Beziehungen unterhält. Die Wichtigkeit der Unterredung im jetzigen Augenblick wird niemandem entgehen.

General French bei den französischen Manövern.

Der aus dem Burenfeldzuge bekannte General French, der jüngst Ruhland besuchte, wird nun auch den französischen Heeresübungen beiwohnen. Hoffentlich bleiben es friedliche Manöver. Es wird uns gebräutet.

London, 25. Juni. Aus sicherer Quelle wird gemeldet, daß John French, Generalinspektor der britischen Armeen, den französischen Manövern im September beiwohnen wird.

Dampferkatastrophe.

An der spanischen Küste ereignete sich ein großes Schiffsunglück. Viele Menschen sind ertrunken.

Madrid, 25. Juni. Von dem auf eine Klippe angerannten Dampfer „Larache“ sind 81 Personen umgekommen. Der Dampfer war innerhalb 8 Minuten verschwunden. Unter den Umgekommenen befindet sich auch der Kapitän. Viele Dampfer eilten zu Hilfe; diejenigen Dampfer, welche nicht an die Unfallstelle abgingen, werden verfolgt.

Bombenattentat in Persien.

London 25. Juni. Wie aus Teheran berichtet wird, wurde eine Bombe in das Lager des Schahs geworfen.

Kunst und Wissenschaft.

Wiesbadener Künstler auswärts. Fräulein Maria Schneider vom hiesigen Beethoven-Konservatorium, zuletzt Schülerin von Max Schwarz in Frankfurt, fand dort in den Prüfungskonzerten des Hof-Konservatoriums die allgemeine Anerkennung der Kritik mit dem Vortrag der großen C-dur-Sonate op. 109 von Beethoven. Die uns vorliegenden Berichte nennen ihr Spiel „ausgezeichnet“ und rühmen ihr Vortragsverständnis, das den hohen Ansprüchen des Werkes durchaus gerecht wurde. Sämtliche Kritiken (Fr. Ztg., Gen.-Anz., Neue Fr., Fr. Nachr. u. a.) erkennen Fräulein Schneider den Preis der diesjährigen Prüfungen zu.

Beethoven-Konservatorium, Friedrichstraße 48. Am Samstagabend fand im Übungsstabe des Instituts eine Vortragübung statt, welche besonders Schülern und Schülerinnen der Violinklasse des Hgl. Kammermusiklers Herrn F. Selze Gelegenheit gab, ihr Können zu erproben. Die Herren Hepler, Dabig und Weik sowie Fr. A. Thackwell zeigten an schwereren Violinsonaten, letztere an einem Konzertstück von Berlioz, eine bereits schön entwickelte Fertigkeit. Exakte Schulung bewährte die Ensembleklasse (Streichorchester) in einem Sinfoniestück von Haydn. Fr. Frieda Lieber aus der Klavierklasse des Direktors, Herrn Gerhard, spielte die Variationen von Mozart über das Thema „Unser dummer Töbel meint“ mit Geschick und Geschmack.

Das Münchener Künstler-Theater.

„Ein Theater, ein ernsthaftes Theater inmitten einer Aufregung? Was hat es da zu tun?“

Viele haben so gefragt, viele, die zum erstenmale vom Münchener Künstler-Theater hören, werden noch so fragen. Und der Zweifel, der in dieser Frage liegt, wäre vollaus berechtigt, wenn es sich bei diesem Theater um nichts weiter handelte, als um

Deutschland und der Kongostaat.

Die Haltung Deutschlands gegenüber der Angliederung des Kongostaates an Belgien wird neuerdings in der ausländischen Presse in doppelter Weise verdächtig. Einmal wird behauptet, Deutschland stärke der Kongoregierung den Rücken gegenüber den Forderungen anderer Mächte, das andere Mal heißt es, Deutschland drangsalieren die Kongoregierung, bereite einen Protest gegen die Angliederung an Belgien vor und ähnliches mehr. Beide Versionen sind gleich unzutreffend. Deutschland hat sich angefangen der Verhandlungen über die Angliederung des Kongostaates an eine in Belgien als freundlich anerkannte Jurisdiktion anzuvertrauen und während dieser Verhandlungen weder die Kongoregierung mit Forderungen bedrängt, noch versucht, ihr gegen Ansprüche dritter Mächte einen Rückhalt zu gewähren. Diese Zurückhaltung in der Angliederungsfrage wird sich auch fernerhin nicht ändern, wenn man auch daraus nicht den Schluss ziehen darf, daß Deutschland alle Einzelheiten der Verwaltung des Kongostaates gut heiße.

In dieser vorsichtigen Weise drückt man sich an amtlicher Stelle über die Haltung Deutschlands zum Kongostaat aus. Die Frage, ob man nach vollzogener Angliederung des Kongostaates an Belgien wegen der wiederholten Verletzung der Berliner Akte bei der belgischen Regierung vorstellig werden wird, ließ man offen. Jedenfalls will man den Ausnahmezustand nicht durch verfrühte Einmischung stören, wie dies von englischer Seite geschehen ist. Und zweifellos ist es für uns besser, daß der Kongostaat, wenn er nun einmal seine Selbstständigkeit verlieren soll, möglichst rasch an Belgien angegliedert wird, als daß sich England auch in diesem Teile Afrikas einen überwiegenen Einfluß sichert. Denn daß sich England nicht aus idealen Gründen, aus reinem Menschlichkeitsgefühl, so wegen des Kongostaates ereifert, ist so klar wie irgend etwas.

Die englische Politik hat es von jeher meisterlich verstanden, ihren egoistischen Interessen, wenn sie sie nicht mehr anders zu verbergen wußte, das Mantelchen der Humanität anzuhängen. Sie hat aber dieses Verkleidungsstück so häufig wiederholt, daß heutzutage niemand mehr darauf hineinfällt. Ist der Kongostaat durch seine Angliederung an Belgien erst vor der englischen Begehrlichkeit sicher, dann wird es zu Vorstellungen wegen Verletzung der Berliner Akte immer noch Zeit sein, nachdem man so lange zu allem geschwiegen hat, was sich im Kongostaat ereignete. Man wird diesem Standpunkt der deutschen Regierung eine gewisse Berechtigung nicht absprechen können, wenn es auch nach unserer Meinung zweckmäßiger wäre, seine Forderungen vor der Anknüpfung geltend zu machen, dann aber, wenn für die Erfüllung der gestellten Forderungen

ausreichende Garantien gegeben sind, Belgien eine möglichst nachdrückliche Unterstützung zuteil werden zu lassen.

Politische Tagesübersicht.

Der bairische Finanzminister über die Finanzlage im Reich.

Die Finanzlage des Reiches bildete im Finanzausschuß der bayerischen Reichsratskammer den Gegenstand einer recht beachtenswerten Debatte. In der Sitzung führte der Referent, Reichsrat Graf Moy, aus: Der Schuldenstand mit über 4 Milliarden ist hoch; gleichwohl entfallen in Deutschland auf den Kopf der Bevölkerung nur 254 M. Schulden, in England dagegen 275 und in Frankreich sogar 620 M. Trostlos ist die Finanzlage im Reich als solches. Der Finanzminister betätigte, daß das Ausland dem Stand der Reichsfinanzen vielfach unterschätze, und daß nichts trichter sei, als die Behauptung, Deutschland stehe vor dem Bankrott und könne daher an einen Krieg auch gar nicht denken. Dann fuhr der Minister fort: Der Grund der Reichsfinanzkatastrophe liegt nicht darin, daß die nötigen Mittel überhaupt nicht zur Verfügung stehen, sondern darin, daß man sich bisher überhaupt noch nicht bereit gefunden hat, dem Reiche die notwendigen Mittel zur Verfügung zu stellen. Die Folge davon war eine Reihe finanzieller Maßregeln, die sich vom Standpunkte eines gesunden Finanzgebahrens nicht rechtfertigen ließen; so hat man eine Reihe nichtproduktiver Ausgaben auf Anleihen übernommen, ohne an eine Schuldentilgung heranzutreten, und andererseits zu dem merkwürdigen Mittel der gestundeten Matrikularbeiträge gegriffen.

Kollektivistische Gedanken in Italien.

Italien wird bald eine Versuchsstation für praktischen Kollektivismus werden. General Concio, ein Reffe Garibaldi, hat beschlossen, einer sozialistischen Gruppe große Ländereien im Süden Italiens anzubieten. Es handelt sich um die Domäne von Ferdinando. Ein sozialistisches Komitee ist mit der Anordnung beauftragt worden. Von einem Teil der Gruppe wird das Geschenk mit Begeisterung baldig, hat beschlossen, einer sozialistischen Gruppe große nicht gelingen werde und so den Fortschritt des kollektivistischen Gedankens in Italien schaden könnte. Es würden außerdem große Kapitalien für das Unternehmen nötig sein, zumal Grubenanlagen geschaffen und Wasserfälle ausgebaut werden müßten.

Japan und die chinesische Mandschurei.

Japan hat seinen Geschäftsträger in Peking angewiesen, der chinesischen Regierung mitzuteilen, daß Japan sich

Unterhaltung, wie man sie eben im Theater zu suchen pflegt. Die denkwürdige Faust-Aufführung am 17. Mai hat alle Besucher eines Besseren belehrt.

Wor hatten die vorbereitenden Rundgebungen des Künstler-Theaters den Plan und die künstlerische Absicht des Unternehmens mit Worten klargestellt. Aber was wollen Worte, selbst die schönsten und klügsten Worte bedeuten, in einer Sache, bei der nur der Augenschein paßt, fesselt und überzeugt! Ehe das Künstler-Theater seine Pforten aufst, haben wir in zahlreichen Blättern mehr oder minder häßliche Bemerkungen darüber zu lesen bekommen. Mancher kühnswarige Rabe hat an der Wiege dieses mit Mühe und Opfern unternommenen Werkes Unheil gesät.

Und jetzt? Wo sind die Raben hingeflogen? Man hört kein Krächzen mehr, sondern nur ein lautes Konzert von Jubel und Anerkennung.

Das macht: in der erwähnten Faust-Aufführung ist der Menschheit gezeigt worden, daß die Sache des Künstler-Theaters eine tüchtige und gute Sache ist und daß sie allem Anscheine nach die Zukunft für sich hat.

Welches ist aber die Sache des Künstler-Theaters?

Hören wir einen seiner Wortführer, Professor Toni Stadler, den Schöpfer so vieler delikater und anmutiger Landschaftsbilder:

„Das Künstler-Theater will Ausstattung und Inszenierung vereinfachen, aber künstlerisch reicher und eindrucksvoller gestalten, und will darnach streben, mit weniger Wirklichkeiten mehr Wirkung auf der Bühne zu erreichen.“

Und warum das? Worin hat sich unsere bisherige Bühnendekoration so sehr verkehrt, daß ihr durch das Münchener Reformtheater neue Wege gewiesen werden müssen? — Wir lassen abermals Toni Stadler antworten:

„Der brutale Naturalismus, der Luxus der Ausstattung, hat die Grenze der Möglichkeit erreicht und aufdringlich-debattische Genauigkeit unter dem Schild mißbrauchter oder miß-

verständener Wahrheit hat, alle angenehme und annehmbare Wahrscheinlichkeit verdrängt.“

Also darum handelt es sich: Krieg gegen das verkehrte Streben nach Naturtreue, das unseren gegenwärtigen Bühnenbetrieb beherrscht! Und dieser Krieg wird aus einem doppelten Grunde erklärt:

Erstens muß ja die Bühne in ihrem Streben nach Naturtreue stets auf halbem Wege stehen bleiben. Selbst wenn man natürliche Bäume und tausend andere „echte“ Dinge auf die Bühne bringt, kann doch nie die volle Wirklichkeit erreicht werden.

Zweitens schädigt der überreiche, der überlauten Apparat das, worauf es beim Drama zuerst ankommt: die Dichtung und die schauspielerische Leistung.

Was steht nun das Künstler-Theater an die Stelle der aller (ja wir können mit Stolz sagen: der veralteten) Dekorationsmethode?

Knapp, wirksame Andeutungen, deren Effekt von einem Raumkünstler klug berechnet wird; Andeutungen, die die Szene kräftig und klar charakterisieren, aber nicht detailliert wiedergeben; Andeutungen, deren Hauptfunktion darin besteht, durch wenige Daten die Phantasie des Zuschauers anzuregen, damit sie ein volles, reines, materielles Bild erschafft.

Das Künstler-Theater verzichtet auf die Seitendekorationen und auf die Aufsätze, weil sie nicht wesentlich zum Bühnenbilde gehören. Der Schwerpunkt der Willkürstimmung liegt hier auf dem von Künstlerhand gemalten Prospekt, dem verschönernden Lichtstrahlen die spröde Stofflichkeit nehmen. Das Künstler-Theater verzichtet auf alle unnötigen Requisiten und behält nur diejenigen bei, die die Dichtung ausdrücklich vorschreibt und die zur Erzeugung des gewünschten Räumindrucks vorzuziehen sind.

Das Künstler-Theater verzichtet vor allem auf die unfürsichtige Bühnengröße, wie sie jetzt im Schwange ist, und nicht Illusionen durch allerlei optische Hilfsmittel, besonders durch

der Entwicklung des chinesischen Teiles der Mandschurei nicht nur nicht entgegenstellen, sondern sie auch unterstützen werde. Sie werde auch dem Bahnbau von Sain-Min-Tun kein Hindernis in den Weg legen und die Bahn mit einigen Punkten der südmandschurischen Eisenbahn verbinden.

Aus aller Welt.

Der Rat der Bürgerschaft. Großherzog Friedrich II. von Baden hat einen Entschluß gefaßt, der ihm den Dank der Karlsruher Bürgerschaft einträgt. In Karlsruhe soll ein Prinz Karl-Wilhelm-Denkmal errichtet werden. Der Großherzog hat nun nicht nur den Stadtrat zur Beschließung des Entwurfs einladen lassen, sondern angeordnet, daß das Modell ausgestellt werde, damit sich die Bürgerschaft ein Urteil darüber bilden könne.

Vom Automobil überfahren. Ein Wagen, auf dem sich der Kaufmann Beddies aus Königsutter und seine Frau befanden, wurde in der Nähe von Bittfeld von einem von Braunschweig kommenden Automobil überfahren. Das Automobil hielt sofort an und die Insassen eilten zur Unfallstelle, fanden aber Beddies, der außer schweren äußeren auch innere Verletzungen erlitten hatte, bereits tot vor. Frau Beddies ist nur leicht verletzt.

Ein Großfeuer löschte in Pfaffat im Oberelsaß die Bleicherei und Druckerei von Schäffer ein. Dadurch sind 500 Arbeiter arbeitslos geworden. Der Schaden beträgt etwa zwei Millionen Mark.

Im Duell gefallen. Der in München studierende Sohn des Eisen-Großkaufmanns Leipziger in Beuthen ist im Duell gefallen.

Stiftung. Die Erben der Firma Heldhoff in Langenberg bei Barmen stifteten zum Andenken an ihre Eltern 100 000 M. zur Errichtung eines Halberstadt-Hauses für Kinder und 35 000 M. für die Arbeiter der Firma, welche die Zinsen erhalten, wenn sie unverschuldet in Not geraten.

Spiele mit Jährlingern. Infolge Spielens von Kindern mit Jährlingern brannten in Romaschhof bei Schönlanke 30 Gebäude nieder. Der Schaden beträgt 150 000 M.

Ertrunken. In der Spree ertrank gestern beim Baden der Gefreite Veder von der 4. Kompanie des Garde-Pionier-Bataillons. — Bei Duisburg stürzten zwei 14jährige Schüler bei einer Ruderpartie in den Rhein und ertranken.

Elektrifizierung der Wengernalpbahn. Nachdem die Betriebsergebnisse der elektrifizierten Jungtraubahn sehr befriedigend waren, sollen nun auch die anderen Bergbahnen des Berner Oberlandes für elektrischen Betrieb eingerichtet werden. Bei Berglaenen ist augenblicklich ein großes neues Kraftwerk im Bau, das die Wasserkraft der schwarzen oder wilden Lütchine ausnützt. Der hier erzeugte hochgespannte Strom wird dann nach Grindelwald bzw. Scheidegg bzw. Wengernalp geleitet, um die von Grindelwald nach Scheidegg und später die von Scheidegg über Wengen nach Lauterbrunnen führende Eisenbahn elektrisch zu betreiben. Im Herbst dieses Jahres soll die erste Teilstrecke eröffnet werden.

Verabreichung einer russischen Post. Bei Streik wurde die Post von mehreren Räubern aus dem Hinterhalt beschossen, wobei Postkassette verwundet wurden. Zwei Säckchen, mit etwa vier Tausend Gold im Werte von 67 000 Rubeln, wurden von den Tätern geraubt.

An Wierteroff vergiftet. Der Kanalarbeiter Wierteroff in Czernowiz ist an den Folgen einer Wierteroffinfektion gestorben. Der Zustand des Laboranten Marlos hat sich verschlimmert. Die Landesregierung ordnete die strengsten gesundheitspolizeilichen Maßnahmen an.

Begnadigung von Verbrechern. Der König von Spanien unterzeichnete aus Anlaß der Geburt die Begnadigung eines Verbrechers, der in Cordoba hingerichtet werden sollte.

Verhaftung eines englischen Kapitän. Der englische Fischdampfer „Arcadia“ aus Grimsby wurde in der Nähe von Norwegen vom Fischereitorpedoboot „S 42“ beim Fischfang auf der u f i s c h e m Gebiet angetroffen. Der Dampfer wird hier eingekerkert. Der Kapitän wurde verhaftet.

Kämpfe unter freireligiösen und kirchlichen Studenten in Graz. Die kirchliche Studentenverbindung Carolina hielt anläßlich ihres Stiftungsfestes in der Herz-Jesu-Kirche ein Hochamt ab. Bei der Auffahrt der Carolinen wurden sie von den freireligiösen Studenten mit Pfei-Rufen empfangen und mit faulen Eiern beworfen. Die zirkulierenden Bürger, Frauen und Mädchen, nahmen für die kirchlichen Partei und hieben mit Sonnenschirmen auf die freireligiösen ein. Die Polizei schritt ein und verhaftete 18 der freireligiösen Studenten, von denen einige sogar gefesselt wurden. Als die Chorglieder im Wagen zur Kirche kamen, erneuerten sich die Stürmereien. Die Polizei zog blank und hieb auf die Studenten ein.

geschickte Verwendung des Lichtes, zu erzielen. Wie weit schien sich in der Domkathedrale des „Paukt“ das Kircheninnere nach der Tiefe zu dehnen! Und doch beträgt die Entfernung von der vorderen Rampe bis zum hinteren Abfluß (dem gemalten Prospekt) kaum vier Meter!

Gerade diese Domkathedrale, von Professor Fritz Erler entworfen, der alle Dekorationen zum Paukt besorgt hat, kann als die volle Erfüllung alles dessen gelten, was das Künstlertheater verspricht.

Es ist ein echt moderner Geist, der in diesem Hause herrscht, der Geist der modernen Zeit, der Geist modernen Kulturstrebens, der auch auf diesem Gebiete die hohle Tradition zerhackt und die schöpferische Tat an ihre Stelle setzen will.

In engem Zusammenhang mit der Reform des Bühnenbildes steht die Reform des Zuschauerhauses, das ganz schlichte, aber großzügig, ja feierlich aufgeschickte Stühle nach Art des Amphitheaters aufweist. Professor Litzmann hat es gebaut und damit aufs neue seinen Ruf als erster Theaterarchitekt Deutschlands bewährt. Mit Absicht hat er dem Außen des Hauses eine schlichte, vornehme Gestalt gegeben: nur so spricht die Fassade, die in den Händen so vieler „Baukünstler“ zur Lächerlichkeit wird, ein wahres Wort zu der schlichten, vornehmen Art der Leistungen, die drinnen geboten werden.

Die „drahtlose“ im Dienste der Zeitung. Die New-York Times hat einen Rekord in Bezug auf Schnelligkeit der Berichterstattung aufgestellt. Als das Automobilkrennen bei Biarritz über 400 Km. zum Austrag kam, hatte sie auf einem Hotelbach in der Nähe des Zieles eine Station für drahtlose Telegraphie errichten lassen. Mit dieser stand die auf dem Dach des eigenen Hauses errichtete Station in „drahtloser Verbindung“. Vereinfachte Zeichen zur Bezeichnung der einzelnen Wagen waren verordnet und so geschah es, daß 1 Minute, nachdem der siegreiche Wagen das Ziel passiert hatte, die Zeitung bereits an den Pforten ihres Hauses den Namen des Siegers ankündigen konnte. Die telephonische Meldung des Siegers traf „erst“ 5 Minuten später ein. So dient ein Sport dem andern Sport.

Lokales.

Die Kanalisation der Stadt Wiesbaden.

Der am vorigen Samstag über unsere Stadt niedergegangene Gewitterregen war einer der heftigsten, die hier während der letzten Jahrzehnte beobachtet worden sind. Schon an der Menge des in den Straßenrinnen während des Regens abfließenden Wassers, das zum Teil von den Einlauföffnungen der Straßenkanäle nicht vollständig aufgenommen werden konnte, ließ sich erkennen, daß ganz gewaltige Abflussmengen den Kanälen zugeführt wurden. An mehreren Stellen traten denn auch Ueberflutungen der Kanäle ein. Infolgedessen staute sich dort das Kanalwasser in den Hausentwässerungsanlagen auf und trat durch die in tiefergelegenen Räumen vorhandenen Ausgüßstellen aus, wodurch in einer Anzahl von Fällen Kellerüberflutungen hervorgerufen wurden. Vielfach waren diese Ueberflutungen jedoch auch darauf zurückzuführen, daß durch plötzliches Zusammenschieben von bereits vorhandenen Abflüssen in den sehr verzweigten Ableitungen der Hausentwässerungsanlagen oder durch das Einsinken größerer Erd- und Sandmassen aus den Höfen und Gärten — die von den in den Kanälen angebrachten Sandfängen nicht genügend zurückgehalten werden konnten — in die Hausentwässerungsleitungen, Verstopfungen in den letzteren hervorgerufen wurden, so daß die nachfolgenden Wassermassen nicht mehr ihren ordnungsmäßigen Abfluß nach den Straßenkanälen fanden, sich anstauten, in die tieferliegenden Räume durch die Ausgüßöffnungen austraten und diese überschwemmten.

Durch Unachtsamkeit der Hauseigentümer oder sonstiger verpflichteter Personen sind aber auch in einer Anzahl von Fällen die in vielen Hausentwässerungsanlagen zum Schutz tieferliegender Räume gegen Rückstau des Kanalwassers bei heftigen Regengüssen angebrachten sogenannten Hochwasserklappen nicht rechtzeitig verschlossen worden, so daß hier das Austreten von Kellerüberflutungen nicht zu verwundern ist. Zum besseren Verständnis der Anlage und Wirkungsweise unserer Kanalisation bei heftigen Regengüssen teilen wir noch folgendes mit:

Die Kanäle werden unter Berücksichtigung des in Betracht kommenden Niederschlagsgebietes und der maßgebenden Gefälle durch eingehende Berechnungen derart bemessen, daß die Kanäle imstande sind, das Abwasser von solchen heftigen Niederschlägen, deren Eintreten nach den Beobachtungen vorhergehender Jahre etwa alljährlich mehrmals zu erwarten ist, in unerschöpflicher Weise abzuführen. Wollte man die Kanäle so groß bemessen, daß sie zur Aufnahme der Wassermassen genügen, die bei ganz außergewöhnlich heftigen Regengüssen — bei sogenannten Wolkenbrüchen — wie sie in längeren Zeiträumen ab und zu auftreten, abzuführen sind, so würde dies die Herstellungskosten der Kanalanlagen ganz ungebührlich erhöhen, und derartige Anlagen würden praktisch gar nicht durchführbar sein. Auch wäre es ganz unwirtschaftlich, Kanäle in solchen Weiten herzustellen, die vielleicht jahrelang nicht einmal völlig ausgenutzt würden.

Bei der erstmaligen Anlage der Neukanalisation von Wiesbaden vor mehr als zwanzig Jahren wurde als stärkster Regenschlag ein solcher mit einer Regenhöhe von 35 Millimeter in der Stunde zugrunde gelegt, was einer Niederschlagsmenge von nahezu 100 Liter in der Sekunde auf jeden Hektar Fläche entspricht, eine Annahme, die gegenüber den Berechnungsgrundlagen für die Kanalisationen anderer Städte damals als sehr hoch galt. Die Beobachtung der Abflussmengen in den Kanälen und die Aufzeichnungen selbsttätig aufzeichnender Regenmesser, die über das ganze Stadtgebiet verteilt, im Laufe der Zeit zur Aufstellung gelangt sind, ergab jedoch, daß die alljährlich eintretenden Gewitterregen dieses Maß sehr oft überschritten. Deshalb wurde, vom Jahr 1885 ab, mit einer Niederschlagshöhe von 42 Millimeter in der Stunde gerechnet. Um aber auch noch weitergehenden Anforderungen hinsichtlich der in nicht allzu großen Zwischenräumen eintretenden, heftigeren Niederschläge gerecht werden zu können, wird seit dem Jahre 1901 den Berechnungen der Kanäle eine Niederschlagshöhe von 50 Millimeter in der Stunde zugrunde gelegt, entsprechend einer Niederschlagsmenge von etwa 140 Liter in der Sekunde auf einen Hektar. Auf Grund dieser Annahmen sind auch die von früher her noch vorhanden gebliebenen Vorflutkanäle im Laufe der Zeit umgebaut worden, und tatsächlich ist nunmehr das Fassungsvermögen der Kanalanlagen stets ausreichend, solange die genannten Annahmen von den niedergehenden Regengüssen nicht überschritten werden. Der am Samstag niedergegangene Regen überstieg aber diese Voraussetzungen in ganz bedeutendem Maße, wie aus den nachstehenden tabellarisch zusammengestellten Ergebnissen der Regenmesser-Aufzeichnungen von diesem Tage hervorgeht.

Regenwasser- Standort	Regen überhaupt		Größte Intensität		Nieder- schlags- menge in Std. Liter pro ha
	Dauer	Höhe	Dauer	Höhe	
	Std.	Min.	Min.	mm	mm
Kathaus	2	35	15	20,9	83,6
Blatterstraße	2	00	15	28,5	106,00
Bullenstall	1	12	20	24,2	72,8
Bierstädterstraße	1	40	20	17,4	52,2
Hof Geisberg	1	50	15	21,5	86,0
Bierich, Kalle- sche Fabrik	1	00	6	5,6	56,0
					155

Da das bebauten Stadtgebiet mehr als 600 Hektar beträgt, so ist leicht ersichtlich, daß aus diesem Gebiet, wo nur ein sehr geringer Teil des Niederschlagswassers verdunstet und verdunstet kann, gewaltige Wassermassen abgeleitet werden mußten. Von besonders nachteiligem Einfluß auf die Leistungsfähigkeit unserer Kanalisation war hierbei die überaus lange Dauer der größten Regendichte, die nur äußerst selten vorkommen dürfte.

Da sofort nach Aufhören des Regens alles Wasser von den Straßen verschwinden war, so kann wohl gesagt werden, daß unsere Kanalisation den an sie gestellten Anforderungen in vollem Umfange genügt hat. Hieran wird durch das Vorkommen einer verhältnismäßig geringen Anzahl von Kellerüberflutungen nichts geändert, insbesondere, wenn man bedenkt, daß der Regenfall ganz bedeutend stärker war als derjenige, für den die Kanalisation berechnet ist.

So unangenehm derartige Störungen, in den sonst geregelten Abfluß-Verhältnissen einer modernen Kanalisation, für die von einer Kellerüberflutung heimgesuchten Grundstückbesitzer sein mag, so läßt sich hierin aber leider nichts ändern, und es ist wichtig, die städtische Verwaltung für die Folgen solcher Ueberflutungen verantwortlich zu machen, wie dies noch vielfach geschieht. Die städtische Verwaltung hat mit hohen Kosten eine Kanalisation geschaffen, die den Ruf besitzt, eine der besten Deutschlands zu sein, und die auch tatsächlich allen berechtigten Ansprüchen entspricht. Stellt sich einmal ein außergewöhnliches Naturereignis — „höherer Gewalt“ — ein, wie der Regen vom vorigen Samstag und treten alsdann bei einer im Verhältnis zur Gesamtzahl der an die Kan-

alisation angeschlossenen Grundstücke, geringen Anzahl von tieferliegenden Räumen Ueberflutungen ein, die darauf zurückzuführen sind, daß die Straßenkanäle nicht alle die ungeheuren Wassermassen zu fassen und regelrecht abzuleiten vermögen, so sollte man nicht ungerecht sein und gleich das ganze System verantwortlich machen. Man sollte vielmehr anerkennen, daß die im öffentlichen Interesse geschaffenen Anlagen stets ordnungsmäßig funktionieren und nur bei außergewöhnlich starken Niederschlägen kurze Zeit an einzelnen Stellen solchen Anforderungen nicht gewachsen sind, für die eben Kanalisationen in ihren Größenverhältnissen aus wirtschaftlichen Gründen überhaupt nicht gebaut werden können.

* **Prinzessin Friedrich Karl von Hessen,** der hohe Chef des Jäger-Regiments von Gersdorf (Kurh.) Nr. 80 wohnte gestern vormittag den Übungen des Hamburger Bataillons bei und nahm den Paradeplatz ab. — In 8 Tagen soll dort auch dem Regimentschef der neue, vom Kaiser verliehene Regimentsmarsch vorgeführt werden.

* **Militärisches.** Dem Jäger-Regiment von Gersdorf (Kurhess.) Nr. 80 ist vom Kaiser der Marsch „Oranien-Gelderland“ als Präsentiermarsch mit der Maßgabe verliehen, daß das Regiment bei großen Paraden allein berechtigt sein soll, diesen Marsch zu spielen.

* **Erdensauszeichnung.** Konstitualpräsident Dr. jur. Ernst, hier, wurde die Kgl. Krone zum Orden des 2. Kl. verliehen.

* **Satzungliste Nr. 56** ist erschienen und liegt in unserer Expedition zur kostenfreien Einsichtnahme auf.

* **Ein unglücklicher Sturz** in der Waschküche war die Ursache, daß sich Frau Gertrud M., 55 Jahre alt, Alexandersstraße 10 wohnhaft, eine erhebliche Knieverletzung zuzog, welche die Ueberführung der Verletzten nach dem städt. Krankenhaus nötig machte.

* **Blödsinnig erkrankte** gestern Frau Jule, Ludwigstraße 3, auf einem Spaziergange. Die Sanitätswache holte die wegenfertige Frau auf dem neuen Friedhof ab und überführte sie in das städt. Krankenhaus.

* **Eine Karambolage** zwischen einem Auto und der Elektrischen verurteilte gestern nachmittag die Passagiere in panischen Schrecken. Gegen 1/4 Uhr kam im schnellsten Tempo ein Auto die Dohheimerstraße her, als in demselben Augenblick die Elektrische über den Ring fuhr. Das Auto, welches die Nr. 375 Z. T. trug, fuhr dem Anhängewagen Nr. 741 in die Flanke, wobei beide Wagen beschädigt wurden.

* **Eine wilde Jagd** ging gestern nachmittag gegen 4 Uhr durch die Kuratius-, Schwalbacher- und Emmerstraße hinter einem jungen Manne her, der in dem Friedlichen Landesproduktengeschäft in der Neugasse eine Erbsenkeise eingebracht hatte. Ein Schuhmann holte ihn in der Emmerstraße ein und stellte seine Personalien fest.

Neuer Schwindlertrick. Gegenwärtig treibt ein Schwindler hier sein Unwesen, der auf einen neuen Trick gekommen ist. Der Betreffende informiert sich ansehnend vorher über die Familienverhältnisse der ausgesuchten Opfer. Sobald ein Mitglied der aufs Korn genommenen Familie ausgegangen ist, erscheint er mit einer Flasche Wein, wobei er angibt, der Wein sei von dem betreffenden Familienmitglied gekauft worden, er solle ihn gegen Bezahlung von 5 Mark abliefern. Diese Angaben sind falsch. Eine Dame, im Dambachtal wohnhaft, wurde in doppelter Beziehung ein Opfer des Gauners. Sie hatte kein Kleingeld und schickte den vermeintlichen Boten mit einem Goldstück zum Wechseln in ein nahe Geschäft. Goldstück und Boten sah man niemals wieder. Der abgelieferte Wein ist ein ganz minderwertiges Produkt.

* **Der internationale Hoteldiebstahl,** der gestern in Frankfurt verhaftet wurde, hat, wie die vorläufigen Untersuchungen ergeben haben, in Wiesbaden, Düsseldorf, Halle, Leipzig, München, Köln und Offen gearbeitet. Er ist überall in erstklassigen Hotels abgestiegen und hat, wenn die Fremden ihr Zimmer verlassen hatten, das Reisegepäck geöffnet. Eine reiche Beute von goldenen Halsketten, Armbändern, Ringen, Broschen, Nadeln, Medaillons, Ohrringsteinen, Briefstücken und Eis ist ihm in die Hände gefallen. Bis jetzt ist festgestellt, daß er sich folgende Namen angelegt: Bernhard Kübertow, Albert Schödlisch, Klingelsberg, Albert Kerner und v. Stein. Die bei ihm gefundenen Sachen können in Frankfurt bei der Kriminalpolizei beschlagnahmt werden.

* **Kasernen-Neubau.** Auf dem kleinen Exerzierplatz an der Schiersteinerstraße herrscht ein reger Bauverkehr. Der Platz ist bereits von mehreren größeren Kanälen durchzogen, welche zur Entwässerung des Platzes dienen sollen. Die Artillerie-Kasernen-Bauten und die Garnisons-Waschanstalt sind bereits unter Dach. An denselben werden schon die äußeren Putzarbeiten vorgenommen.

* **Auf der Konzertreise.** Gestern nachmittag um 2 Uhr traf das Trompeten-Korps des Rheinischen Kavallerie-Regiments Nr. 9 aus Straßburg unter Führung des Stadstrompeters Verkonst auf dem hiesigen Bahnhof ein. Das Korps befindet sich auf der Konzertreise und konzertierte abends im Kurhaus. Um 1 Uhr nachts trat dasselbe seine Weiterreise nach Köln an.

* **Nassauische Heimat-Abende.** Auf Anregung des Landrats Büchting in Limburg soll im September bei der Hauptversammlung des Vereins Nassauischer Land- und Forstwirte zu Camberg ein Nassauischer Heimat-Abend gegründet werden. Es soll nach dem Nassauischen Trachtenbuch ein möglichst vollkommenes Bild des früheren Trachten-Reichtums von Nassau gegeben werden. Außerdem wird der Heimat-Abend dem alten Nassauischen Volkslied gewidmet sein.

* **Der nächste Nassauische Städtetag** soll in Gemeinschaft mit dem Hessischen Städtetag abgehalten werden. Sollte ein gemeinschaftlicher Tag nicht zustande kommen, so wird der Nassauische Städtetag in Langenschwalbach stattfinden.

* **Die deutsche evangelische Kirchenkonferenz,** die in Eisenach tagte, nahm einen Antrag der Kgl. Sächs. Landeskirche an, den Sitz des Präsidiums des deutsch-evangelischen Kirchenausschusses dauernd nach Berlin zu verlegen und als ersten Vorsitzenden den Präsidenten des Oberkirchenrats Dr. Voigt, als dessen Stellvertreter Oberkonsistorialrat Böhlert-Berlin zu wählen.

* **Kirkus Henry** war auch gestern abend wieder bis zum letzten Platz gefüllt. Der stürmische, oft langandauernde Applaus nach den einzelnen Programmnummern bewies, daß das Publikum die vollendeten Darbietungen zu schätzen wußte. Der Kirkus Henry ist eine erfolgreiche Pflanzstätte zirkensischer Künste. Das kommt am besten zum Ausdruck in denjenigen Piecen, die als Neuheiten zu betrachten sind, wie z. B. das Sigen im Sessel auf jagendem Pferde, die Champagner-Szene auf dem Rücken des Pferdes, die Leistungen der Chinesen und die Waffenvorführung dreifarbige Pferde. Auch das übrige Programm ist sehr ansprechend.

* **Umschüttung der Fahrkartenteiler.** Da die Doppelforten fortan aus zwei Teilen bestehen, von denen einer für die Hin-, der andere für die Rückfahrt gültig ist, ist angeordnet worden, daß im Falle der Nichtbenutzung der Karten für die Rückfahrt der darauf entfallende Teil der Fahrkartenteiler zurückerstattet werden kann. Wo aber diese Form für Doppelforten nicht angewendet wird, wie z. B. im Auslandsverkehr,

ist die Rückerstattung der Fahrkartensteuer ausgeschlossen, es sei denn, daß die Fahrkarte überhaupt nicht benutzt wird.

Sonntagsfahrkarten an Peter und Paul. Nach einem Ministerialerlaß vom 1896 verabsolgt die Eisenbahn an diesem katholischen Feiertage, 29. Juni (nächsten Montag), an Orten mit überwiegend katholischer Bevölkerung Sonntagsfahrkarten. Auch im Gebiet der preussisch-bessischen Eisenbahnverwaltung, also auch am hiesigen Hauptbahnhof, werden am 29. Juni Sonntagsfahrkarten ausgesetzt.

Internationaler Wirtschaftskursus. Die Internationale Gesellschaft zur Förderung des kaufmännischen Unterrichtswesens wird nach Beschluß des Vorstandes ihren 2. Internationalen Wirtschaftskursus vom 27. Juli bis 5. September d. J. in Mannheim abhalten. Derselbe bezweckt, die Teilnehmer über die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands und dessen Beziehungen zum Ausland zu unterrichten. Fragen des Unterrichts in den Handels- und Wirtschaftswissenschaften zu besprechen, Unterrichtsmethoden der modernen Sprachen zu erörtern, Exkursionen zur Besichtigung von Handelsinstituten und industriellen Anlagen zu veranstalten. Der Kursus zerfällt in einen Vorbereitungs-kursus vom 27. Juli bis 15. August und den eigentlichen Wirtschaftskursus vom 17. August bis 5. Septbr. In besonderen Seminaren wird den Teilnehmern Gelegenheit geboten werden, die in den Vorlesungen behandelten Fragen zu erörtern, um einen besseren Überblick und ein tieferes Eindringen in den Stoff zu erlangen. Als Teilnehmer kommen in erster Linie in Betracht: junge Kaufleute, Hörer an Handels-hochschulen und Lehrer an Handelslehranstalten. Für die Teilnahme an den Veranstaltungen sind folgende Gebühren zu entrichten: Einschreibungsgebühr 10 M., Einschreibungsgebühr für den Vorbereitungs-kursus 25 M., Einschreibungsgebühr für den Wirtschaftskursus 70 M., Gebühr für beide Kurse einschl. der Immatrikulation 100 M. Anmeldungen zum 11. Internationalen Wirtschaftskursus nehmen für Teilnehmer aus Deutschland Herr Geh. Regierungsrat Dr. Stegemann, Vorsitzender des Deutschen Verbandes für das kaufmännische Unterrichtswesen, Braunschweig, h. H. Herr Kommerzienrat Habenicht, Vizepräsident der Handelskammer Leipzig, entgegen, die auch über etwaige Fragen gern Auskunft erteilen. Den Anmeldungen sind Lebenslauf und Zeugnisse beizufügen. Das Vorlesungsverzeichnis werden wir demnächst auszugweise noch veröffentlichen.

Residenz-Theater. Morgen Freitag wird zum letztenmal in dieser Spielzeit Carl Strauß' gerühmter Schwan „Die Vogelnieder“ gegeben. Am Samstag gelangt als letzte Neuheit zum erstenmal Stomronel's beliebtes Lustspiel „Eine Palastrevolution“ zur Aufführung. Das Stück wird Sonntagabend wiederholt. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die letzte Vorstellung dieser Spielzeit am Dienstag, den 30. Juni, stattfindet.

Walhalla-Theater. Heute Donnerstag wird zum sechsten Male der „Prinzpa“ gegeben, der inzwischen auch in Hannover einen glänzenden Erfolg erzielt hat. Das Jubiläum der 25. Aufführung der Strauß'schen Operette: „Ein Walzertraum“, das am Freitag stattfindet, erweckt allgemeines Interesse. Die Nachfrage nach Plätzen ist eine sehr rege.

Vereinssnachrichten.

Am Freitag, den 26. ds. Mts., abends 8½ Uhr, findet der nächste Monatsrat des Knippvereins im Restaurant Gumbertus, Marktstraße, statt. Das Thema „Gallustein und Leberleiden“ dürfte zahlreiche Interessenten veranlassen, sich die Ausführungen des Redners anzuhören.

Tagesanzeiger für Donnerstag.

Kgl. Schauspiel: „Martha“, 7½ Uhr.
Residenz-Theater: „Die Ehre“, 7 Uhr.
Kurhaus: Rail-coach-Ausflug 4 Uhr. — Konzerte 4½ und 8½ Uhr. — Kinematogr. Vorstellungen.
Walhalla-Theater: „Der Prinzpa“, 8 Uhr.
Reichshallen-Theater: Variété-Vorstellung, 8 Uhr.
Eben-Theater: Weisbach-Ensemble, abends 8 Uhr Vorstellung.
Gitarre Henry: Vorstellung 8 Uhr.
Bischoff-Theater, Wilhelmstraße 6: Täglich Vorstellungen bis 10 Uhr. Von 9–10 Uhr Operetten-Abend.
Kaiser-Panorama: Täglich geöffnet bis 10 Uhr abends.
Rathaus-Festsaal: Ausstellung Wiesbadener Schaffens-der.
Konzerte täglich abends: Hotel Kaiserhof — Hotel Metropole — Tannus-Hotel — Hansa-Hotel — Walhalla-Restaurant — Friedrichshof.

Aus dem Nassauer Land.

Diebrich, 25. Juni. Zu dem in heutiger Nacht stattgefundenen Brande im Hotel Nassau und Krone in Diebrich wird gemeldet, daß nicht das neue Hotel Nassau und Krone niedergebrannt ist, sondern nur das Hintergebäude des alten Hotels in der Rheinstraße, in welchem sich die Kauditorie des Hotels befand. Ein an die Kauditorie anstößendes Nebengebäude zur Elisenbühnenstraße gehörig konnte noch gerettet werden. Der Brand war gegen 2 Uhr nachts entstanden.

Elville, 25. Juni. Mit Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung sind für die hiesige Stadt für öffentliche Lustbarkeiten folgende Steuern zu entrichten: Bei öffentlichen Tanzveranstaltungen vom Inhaber des Lokals bei einer Dauer bei 2 Uhr morgens 10 M., über 2 Uhr morgens 12 M. Für karnevalistische Sitzungen ohne Tanz fünf M. mit Tanz dieselben Steuern; für gewerbemäßige Veranstaltung von Singspielen, Gesangs- und deklamatorischen Vorträgen uhm. ist eine Steuer von fünf Mark zu entrichten; hausiermäßig betriebene Musikaufführungen, Schaustellungen, theatrale Vorstellungen uhm. werden mit fünf Mark pro Tag besteuert. Bei öffentlichen Lustbarkeiten, deren Reinertrag zu einem wohltätigen Zweck bestimmt ist, oder die zur Feier patriotischer Feste veranstaltet werden, kann die Steuer vom Magistrat erlassen werden. — Im Nachlaß-Konkurs des verstorbenen Besitzers der bekannten Villa Sicambria, Otto Riffen, hier, soll eine Verteilung erfolgen, wonach die festgestellten bevorrechtigten Forderungen ganz und auf die festgestellten nicht bevorrechtigten Forderungen 10 Prozent als Abzugsdividende gezahlt werden. Nach dem beim Kgl. Amtsgericht Elville niedergelegten Gläubiger-Verzeichnis sind bei der Verteilung 3808,67 M. bevorrechtigte und 96723,63 M. nicht bevorrechtigte Forderungen zur Berücksichtigung. Verfügbar sind 13481,06 M.

Johannisberg, 25. Juni. Der hiesige Spar- und Darlehensverein hatte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Gewinn von M. 434,26 zu verzeichnen. Der Verein zählt jetzt 102 Mitglieder.

Wiesbaden, 25. Juni. Die Stadtverordneten bewilligten der hiesigen Turngemeinde zu den Kosten des am 27., 28. und 29. Juni er. dahier stattfindenden Canturufestes einen städtischen Zuschuß von 500 M.

St. Goarshausen, 25. Juni. Der 26 Jahre alte zweite Steuermann Kirdorf von hier, fiel bei Mondorf von dem zu Berg fahrenden Schraubendampfer „Franz Daniel Nr. 3“ über Bord und ertrank, ehe Hilfe gebracht werden konnte. Seine Leiche wurde noch nicht gefunden.

Braubach, 25. Juni. Die Erbschaft für den aus dem Stadtverordnetenkollegium ausgeschiedenen Rätemeister a. D. Schulte findet am Montag, den 13. Juli er. im Rathausaal statt. — Das hiesige Bürgermeisterrat hat an sämtliche hiesigen Handwerker Aufforderungen ergahen lassen, sich im kommenden Jahre an der in Wiesbaden stattfindenden Ausstellung rege zu beteiligen. — Ein frecher Schwindler trieb sich gestern hier in Wirtschaften umher. Bei einem Wirt stellte er sich als Dr. der Chemie Hüller vor, gab an, hier beschäftigt zu sein und mietete für längere Zeit ein möbliertes Zimmer. Nachdem er gegessen und getrunken und noch Abendessen bestellt, ging er weg und vergaß das Wiederkommen.

Schlangenhain, 25. Juni. Hr. v. Krauskopf auf Hohenbühl bei Georgenborn, der vor 2 Jahren dem Fonds zur Erhaltung einer evangelischen Kirche in Schlangenhain bereits die stattliche Summe von 2000 M. überwiesen hatte, hat dieser Tage in hochherziger Weise der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde ein weiteres Geschenk von 15000 M. zur Vollendung der neuen Kirche zugehen lassen.

Langenschwalbach, 25. Juni. In einer Interessentenversammlung ist kürzlich die Notwendigkeit des Ausbaues der Bahnstrecke Langenschwalbach-Sahn bis Niederrhausen dargetan worden, ein Projekt, das schon vor langen Jahren der Eisenbahnverwaltung vorgelegt hat. Wie verlautet, besteht bei der Eisenbahnverwaltung wenig Neigung, diese an sich nur kurze Strecke, die über Wesen, Neuhof, Engenhain oder auch in anderer Richtung nach Niederrhausen führen könnte, zu bauen. Als Motiv dafür darf man die Tatsache bezeichnen, daß die Strecke wohl auf eine umfangreiche Benutzung, besonders im Winter, nicht zu rechnen haben dürfte, so daß eine Verzinsung oder gar eine Rentabilität nicht zu erwarten ist. Die Eisenbahnverwaltung hat erst vor einiger Zeit für den Ausbau des Bahnhofs Niederrhausen erhebliche Beträge aufgewendet, aber trotzdem hat sich der Verkehr auf der ehemaligen heftigen Ludwigsbahn nicht entsprechend gehoben. Eine Nebenbahn oder eine elektrische Verbindung, eventuell ein nicht zu feurer Automobilomnibus dürfte daher als Verkehrsmittel in Betracht kommen.

Waldau, 25. Juni. Gestern morgen um 8 Uhr fiel der Linder Heinrich A. Lung von einem Gerüst in der Niederhäuser Straße, ohne erheblichen Schaden davonzutragen. — Nächsten Sonntag findet die Jahresversammlung der Turngesellschaft statt.

Breitscheid, 25. Juni. Gestern nachmittag erich sich in seiner Scheune der 30jährige Wirt Georg Stiebel; er hinterläßt Frau und sechs unminde Kinder. Ansehend hat er die Tat in einem Anfall von Schwermut begangen.

Wassau, 25. Juni. Die erste Gläubiger-Versammlung des in Konkurs geratenen Vorkauf- und Kreditvereins, die am Samstag hier stattfand, stellte gegenüber 20.000 Passiven nur 20.000 Pfennig fest. Die Revision der Bücher uhm. wurde der Frankfurter Treuhändergesellschaft übertragen; zum Verwalter wurde Rechtsanwalt Mommer bestellt.

Somburg v. d. S., 25. Juni. Herr Redakteur und Schriftsteller Franz Passauer wurde der Königl. Kronenorden 1. Kl. verliehen.

Frankfurt, 25. Juni. Die 14jährige Ehefrau Maria Theresia des Kaufmanns Alfons Vandauer, die am 29. Februar ihren Mann erschossen hatte, wurde nach 11stündiger Verhandlung von den Geschworenen nicht schuldig befunden und von den Richtern freigesprochen.

Aus den Nachbarländern.

Darmstadt, 24. Juni. Der 16. Bundestag Deutscher Gastwirte, der heute in Köln tagt, hat beschlossen, den 17. Bundestag im Juni 1909 in Darmstadt abzuhalten. Bekanntlich ist damit auch die Feier des 25jährigen Bestehens des Rhein-Main-Gastwirte-Bundes verbunden.

Darmstadt, 25. Juni. Gestern nachmittag fuhr der Großherzog von Hessen mit Gefolge von einem Ausfluge nach Wies in zwei Automobilen nach Darmstadt zurück. Unterwegs auf der Hessens-Sprendlinger Chaussee geriet eins der Automobile, an dem sich die Adlige befand, in Brand. Die Insassen, die Hofdame Fräulein von Rotmann und Leutnant Schröder konnten sich in Sicherheit bringen, ohne Verletzungen davonzutragen. Der Großherzog beteiligte sich an den Löscharbeiten und ließ dann die Fahrt nach Darmstadt fort.

Wien, 24. Juni. Die allgemeine Bazar-Konferenz der evangelischen Geistlichen der Provinz Oberösterreich findet Mittwoch, den 24. Juni in der alten großen Aula der Universität statt. Den Hauptgegenstand der Verhandlungen bildet diesmal das zeitgemäße Thema: „Kirchliche Denkmalpflege“, das von einem der hervorragenden Sachverständigen auf diesem Gebiet, Prof. Walbe-Darmstadt, behandelt wird.

Wien, 24. Juni. Auch hier wird die Wertzuwachssteuer eingeführt. Die Steuer kommt voll zur Erhebung, wenn seit dem früheren Eigentumswechsel nicht mehr als 10 Jahre verfloßen sind; bis zu 15 Jahren kommen 2 Drittel und bei längerer Dauer die Hälfte in Betracht. Für bebauten Grundstücke beträgt die Steuer die Hälfte.

Wachau, 23. Juni. Das 14jährige Söhnchen des Weinhandelsmanns G. hier stürzte von der Veranda der elterlichen Wohnung in den Hof. Auger einer Kopfverletzung hat das Kind ansehnlich schweren Schaden genommen.

Wesel, 25. Juni. Gestern wurde wegen verschiedener Schwindelthaten der Schlosser Paul Schmidt verhaftet. Er gestand ein, auch am 17. Juni den Einbruch in den Kleinbahnhof Braubach begangen zu haben.

Sport.

Der Siegeszug des Automobils.

Das hiesige Ministerium hat mit Rücksicht auf die vielen, und häufig sehr rasch notwendigen Geschäfte- und Besichtigungsreisen der Ministerialmitglieder die außerordentlichen praktischen Vorteile des Automobils anerkannt und hat hierfür entsprechende Verhandlungen geschlossen. Nach eingehenden Berechnungen ist man zu der Anschaffung gekommen, daß diese Reisen rascher und mehr mit nicht höheren Kosten ausgeführt, daß insbesondere auch durch die häufig sehr unangenehmen Bahnverbindungen manche Ueberraschungen und Tagelöhner gespart werden können, wenn ein Automobil benutzt wird. Als Resultat der Verhandlungen ergab sich der Abschluß eines Vertrags mit der Firma Haas & Bernbard, welche einen Wagen gegen entsprechende Vergütung zur Verfügung des Ministeriums haben muß. Zu dem Zweck wurde von der Firma Opel in Rüsselsheim ein

schönes Panhard-Auto angefertigt, ein Luxuswagen mit vier Rollensitze, der mit allen Neuerungen, elektr. Licht, Sprachrohr u. ausgestattet ist. Die erste Dienstreise machte heute der Finanzminister Gumbert, der Minister des Innern Braun, sowie Ministerialrat Saffert.

Wassersport.

Riel, 24. Juni. Die Resultate der heutigen Binnenwett-fahrt des Kaiserlichen Jagdclubs auf dem Riel-See sind folgende: acht Meter Klasse: erster (Champion der Stadt Riel) Hr. 38 „Nixe“, zweiter: Hr. 8 „Bismarck“ und dritter: Hr. 81 „Matrosen“. Sieben Meter Klasse: erster Hr. 70 „Scottin“. Sechs Meter Klasse: erster: Hr. 63 „Entel Koll“, zweiter Hr. 64 „Windspiel“, dritter: Hr. 62 „Pas op“, fünf Meter Klasse: erster: Hr. 1 „Mungo“.

Gerichtssaal.

Der Rörstermord am Müggelsee.

(2. Tag.)

(Nachdruck verboten.)

S. u. Berlin, 23. Juni.

Der Angeklagte, der sehr aufgeregt ist, bestritt wiederholt, daß er das verdächtige Gewehr an den Platz gestellt habe, wo er es später gefunden haben will. — Der Vorstehende macht ihn darauf aufmerksam, daß die Zeugen-Aussagen anders lauten, und daß das Gericht seine Schlüsse ziehen werde. — Ein Geschworener beantragt die Ladung des Gefängnisgeistlichen S. r. d., der bekunden soll, welchen Eindruck die Anklageschrift auf Schwarzenstein gemacht habe. — Der Verteidiger verlangt die Verlesung einer Eingabe des Angeklagten, worin er mitteilt, daß sein Vater selbst an einem Sonntag vor der Tat aus dem Gewehr geschossen habe. — Vert. (zum Angekl.): Sie sagten doch, das Gewehr wäre beim Büchsenmacher? — Der Angeklagte schweigt, und meint wiederholt heftig im Laufe der Verhandlung. — Vert.: Ich bitte den Geistlichen zu laden, der den Angeklagten konfirmiert hat. Es ist ausgeschlossen, daß ein anständiger Mensch sich in 5–6 Jahren zu der Verworfenheit eines Vaters mörder entwideln kann. Der Verteidiger bittet ferner, den Polizeibeamten zu laden, dem der Angeklagte den Mord gemeldet hat und der bekunden soll, daß Willi Schwarzenstein äußerst tief ergriffen war. — Vert. (zum Angekl.): Sie können sich ausgezeichnet vorstellen, was kann da der Prediger aus-sagen, der Sie in sechs Jahren nur einmal gesehen hat? Sie haben ja Ihre Eltern auch belogen. — Vert.: Schwärzenstein hat nicht eine Vorladung zum Mord. — Staatsanwalt: Nein, aber sie lassen an der Wahrheitsliebe zweifeln. — Vert.: Ich bitte den als Wildbiß bekannten Kollas zu laden, der ein-mal öffentlich dem Rörster Mord geschworen haben soll. Ferner beantragt der Verteidiger die Ladung mehrerer Zeugen, denen gegenüber der alte Schwarzenstein sich günstig über seinen Sohn geäußert haben soll. — Das Gericht behält sich einer Beschluß vor.

Dann wird in der Zeugenvernehmung fortgefahren. — Der Arbeiter Steinkopf schildert einen Janz zwischen Schwarzenstein und seiner Frau wegen des Angeklagten. — Staats-anwalt: Haben Sie davon gehört, daß der Angeklagte einmal zu einem gewissen R. the gesagt haben soll: ich will meinem Vater einige blaue Bohnen aufbrennen? — Der Zeuge bekräftigt das. — Der Angeklagte bestritt entschieden eine solche Aeußerung, der Zeuge wisse nicht, was er rede, er sei oft betrunken.

Darauf wurden die nächsten Anverwandten, die Ge-schwister und die Mutter des Angeklagten vernommen. Willi Schwarzenstein weint während der Vernehmung heftig. Auch die Aussagen dieser Zeugen, die in tiefer Trauer erscheinen, werden häufig von Schluchzen unterbrochen. — Die 13-jährige Schwester Ella des Angeklagten schließt ebenfalls im oberen Zimmer. Sie hat gehört, wie der Angeklagte seine Strümpfe hinauswarf. Später habe er die Strümpfe der Er-na Schmidt getragen, die grau gewesen seien. — Unter großer Bewegung wird dann Frau Schwarzenstein in den Saal gerufen. Auch sie schluchzt hin und wieder heftig, ihre Antworten gibt sie aber scharf, fast schroff. Sie erklärt sich zur Aussage bereit und fügt hinzu: Ich sage hier die Wahrheit, ich wills beschwören. — Vert.: Ist der Angeklagte Ihr Lieblings-sohn? — Zeugin: Ich habe alle meine Kinder gleich lieb. Unter großer Bewegung gibt die Zeugin nun auf einmal an, daß sie am Abend vor der Tat gegen zehn Uhr abends nochmals das Haus verlassen und nachher die Tür offen gelassen habe. — Vert.: Diese Aussage ist ganz neu, wir hören seit vier Mo-naten das erste Mal davon. — Zeugin: Ja, es ist aber die Wahrheit. — Vert.: Sie sehen sich hier in Widerspruch mit fast allen Ihren früheren Aussagen. Sie hätten lieber nicht aus-sagen sollen. — Im Saale herrscht anhaltende Bewegung.

Ein Beisitzer: Wann sind Sie am Abend eingeschlafen? — Zeugin: Gegen 12 Uhr. — Der Beisitzer: Haben Sie kein Geräusch gehört? — Zeugin: Ganz bestimmt nein. — Vert.: Was hatte der Angeklagte am Morgen für Strümpfe an? — Zeugin: Es waren graue Strümpfe. — Vert.: Wie waren die denn? — Zeugin: Schwarz. (Bewegung.) — Vert. (zur Zeugin Erna Schmidt): Wie waren die Strümpfe? — Zeugin: Schmidt: Grau. — Frau Schwarzenstein: Das kann auch sein. (Bewegung.)

Staatsanw.: Haben Sie mit Ihrer Tochter über die Sache verhandelt? — Zeugin: Nein, ich habe Sie ermahnt, bei der Wahrheit zu bleiben. — Vert.: Wie benahm er sich, als er von der Leiche zurückkam? — Zeugin: Ganz bestimmt nein. — Vert.: Was hatte der Angeklagte am Morgen für Strümpfe an? — Zeugin: Es waren graue Strümpfe. — Vert.: Wie waren die denn? — Zeugin: Schwarz. (Bewegung.) — Vert. (zur Zeugin Erna Schmidt): Wie waren die Strümpfe? — Zeugin: Schmidt: Grau. — Frau Schwarzenstein: Das kann auch sein. (Bewegung.)

Der Bruder des Angeklagten, Rörster Emil Schwarzenstein erklärt, daß er keinen Verdacht gegen seinen Bruder habe. Hätte er einen solchen gehabt, so würde er ihm gleich ein paar Patronen und eine Wäsche in die Hand gedrückt haben. (Bewegung.) Auch dem anderen Bruder, dem Matrosen Otto Schwarzenstein ist an Willi nichts aufgefallen.

Sachverst. Med. Rat Dr. Fleger gibt den Obduktions-befund. — Kränlein Briefe hat mit dem Angeklagten näher verkehrt. Sie weiß nichts Ungünstiges von ihm. Sie steht jetzt mit ihm, da er im Gefängnis ist, in eifrigem Briefverkehr, was früher nicht der Fall war. — Nach der Vernehmung weiterer Zeugen, die nicht wesentliches bekunden, wird die Verhandlung gegen 8 Uhr abends auf Mittwoch vormittag verlagert.

Zu Beginn der heutigen Verhandlung ist wieder die ganze Familie Schwarzenstein auf den Zeugenbänken erschienen. Es werden nochmals mehrere der Sachverständigen befragt. Rörstermeister Rottmeyer-Köpenick sagt aus, eine Verwechselung zwischen Mensch und Wild sei möglich gewesen. — Oberförster Wallmann-Friedrichshagen erklärt: Ich halte es für möglich, daß ein Wilderer geschossen hat, weil er ein Wild vor sich glaubte, aber ich halte es nicht für wahrschein-lich.

Eine der vom Staatsanwalt geladenen Damen, die ein Gespräch zwischen dem alten Rörster und seinem Sohn belauscht haben soll, ein Frä. David-Berlin, wird dann als Zeugin ver-



nommen. An einem Tage sei ein Boot auf dem Müggelsee geleert. Der Förster Schwarzenstein wollte helfen, aber sein Sohn habe ihn zurückgehalten und gesagt: Du gehst nicht, eher gehe ich! (Bewegung.) An einem anderen Tage habe sie gehört, wie es zu einem Streit zwischen dem Förster und dem Weiblich gekommen sei. Der Knecht habe dem Förster einen furchtbaren Schlag zugebracht, der sie erschauern gemacht habe.

Rechtsanwalt Dr. Schmidt: Ich bin der Anklagebehörde dankbar, daß sie eine solche Zeugin geladen hat. Darauf wird die Beweisaufnahme geschlossen. Den Geschworenen wird folgende

Schuldfrage

vorgelegt: Ist der Angeklagte Willy Schwarzenstein schuldig, in der Nacht vom 22. zum 23. Januar d. J. seinen Vater, den Förster Schwarzenstein, vorsätzlich getötet und die Tötung mit Hebelnlegung ausgeführt zu haben? — Eine Hilfsfrage wird nicht gestellt.

Darauf trat eine Pause ein.

Am Nachmittag begannen die Plaidoyers. Am späten Abend erfolgte

der Freispruch.

Es wird uns berichtet:

Berlin, 25. Juni. Im Mordprozeß Schwarzenstein verneinten die Geschworenen die Schuldfrage wegen Mordes. Der Angeklagte wurde daher kostenlos freigesprochen.

Stürmischer Beifall wird laut. Der Angeklagte, der sofort in Freiheit gesetzt wird, sinkt in die Arme seiner Mutter. Rechtsanwalt Schmidt wird von allen Seiten beglückwünscht. Schluß 210 Uhr.

Der dritte Lewandowskiprozess.

6. Tag.

Nachr. verboten.

Nach einstägiger Pause wurden heute die Verhandlungen gegen den Reichsgrafen Arx zu Basseg und Frau Lewandowsky wegen verschiedener Hochstapeleien fortgesetzt. Frau Lewandowsky macht einen sehr gefassten Eindruck. Sie unterhält sich lächelnd mit ihrem Verteidiger und wechselt auch einige Worte mit ihrem Mitangeklagten. — Vor jeder weiteren Verhandlung erhebt Rechtsanwalt Dr. Halpert den Einspruch, daß Graf Arx unzurechnungsfähig sei. — Das Gericht beschließt schließlich nach längerer Beratung, von vier Wiener Krankenhäusern telegraphisch Auskunft einzuholen, ob der Graf wegen verschiedener Anfälle in diesen Krankenhäusern behandelt worden sei, namentlich darüber, ob er im Jahre 1900 von dem Wiener Garnisonlazarett II wegen eines Gehirnleidens für vollständig dienstunfähig erklärt worden sei.

Darauf werden eine Reihe von Recherchen Berliner Auskunfts-Bureaus als Zeugen aufgerufen. Sie bekunden, daß Frau Lewandowsky die Quelle der guten Auskünfte gewesen ist, soweit sie den Grafen betreffen. Eine große Rolle spielen bei diesen Auskünften die angeblichen Beziehungen zum Prinzen Eitel Friedrich von Preußen. Einem einzigen Recherchier sind die Schilderungen der Frau Lewandowsky verdächtig vorgekommen. Er hat sie in seinem Bericht als märchenhaft bezeichnet.

Es folgt die Verlesung der Aussagen mehrerer kommissarisch vernommener Zeugen. Hofrat Wagner, der Vormund des Angeklagten, bezeichnet diesen als zwar leichtsinnigen und leichtgläubigen, aber auch gutmütigen und leicht lenkbaren Menschen. Es werden dann verschiedene Agenten und Geldleute vernommen. Zeuge Brenner sollte für den Grafen eine Persönlichkeit beschaffen, die diesem „etwas Geld“ beschaffe. Auf Befragen des Vorsitzenden erklärt der Zeuge, daß es sich dabei um 100 000 Mark gehandelt habe. Es kommt weiter die Persönlichkeit des „Pastors“ Haber zur Sprache. — Vert.: Ist der Pastor Haber als sogenannter Schieber anzusehen? — Zeuge Burkert: Er ist ein großer Bummajor. Er nimmt für seine Wechsel Ketten, Uhren, Pferde usw. — Vert.: Lebte er wie ein stiller einflussreicher Pastor? — Zeuge: Er ist nicht mehr Pastor und behauptet, jährlich 30 000 Mark zu verbrauchen. Wie ein Pastor lebt er gerade nicht. Er hat einige Personen aus Indien und der Türkei bei sich und für die sammelt er. — Ein Agent Schröder hat die Frau Lewandowsky auf die Tochter eines reichen Brauindustriellen im Norden Berlins als Heiratskandidatin für den Grafen aufmerksam gemacht. Er sollte hierfür 75 000 Mark erhalten, hat aber in Wahrheit nichts bekommen. — Während der Verhandlung wurden mehrere Anträge der Verteidigung auf Aussetzung der Verhandlung wegen der Schwäche des Angeklagten abgelehnt. Gegen 4½ Uhr wird die Weiterverhandlung auf Mittwoch vormittag 9 Uhr vertagt.

Es soll zunächst Aufklärung geschaffen werden darüber, wie Frau Lewandowsky eigentlich dazu gekommen ist, die Gräfin Irma aus Wiesbaden dem Grafen zur Heirat zu empfehlen. Sie gibt an, sie habe die Adresse der Dame durch einen Heiratsvermittler und dessen Hintermann erfahren. Die beiden hätten sich zunächst 2 Provisionsscheine über 500 000 A bzw. 250 000 A ausstellen lassen. Als die beiden Vermittler aber den Grafen haben, erklärten sie, so haben sie als Zeugen ausgesagt, daß sie die Verhandlung abbrechen, weil ihnen die Persönlichkeit des Grafen zu unbedeutend war. — Frau Lewandowsky behauptet demgegenüber, daß die beiden Provisionsscheine zurückgegeben werden mußten, weil der Angeklagte die Gräfin Irma schon vorher kannte. — Als Zeugin wird dann ein früheres Hausmädchen der Frau Lewandowsky aufgerufen. Die

Zeugin, ein Frä. Fischer, bekundet, daß sie auf Befehl der Frau Lewandowsky, wenn der Wiener Geldgeber des Grafen aus Wien kam, immer sagen mußte, sie habe die Braut des Reichsgrafen gesehen, aber auch der Reichsgraf sei in Wiesbaden bei seiner Braut. Die Verhältnisse des Grafen mußte sie in glänzendem Lichte schildern. Sie sei es auch gewesen, die auf Veranlassung der Frau Lewandowsky die Bilder des Prinzen Eitel Friedrich in das Zimmer des Grafen gestellt habe. — Der Zeuge Kaufmann Heinze hat dem Grafen ein Automobil verkauft. Er hat den Eindruck gewonnen, daß der Graf vollständig unter dem Eindruck der Frau Lewandowsky stand, die ihm sogar Ehrfurcht androhte. Der Zeuge hat den Grafen einmal in Königsberg gesprochen. Damals hatte der Graf den sehnlichsten Wunsch, sich von Frau Lewandowsky freizumachen, er habe geäußert, ich schicke mich tot, wenn ich nicht von ihr loskomme. Nach Vernehmung einiger weiterer Zeugen wird die Verhandlung gegen 5 Uhr nachmittags auf morgen früh 9 Uhr vertagt.

Leichter Nebenwerb.

Eine eigentümliche Nebeneinnahme vermittelte sich der Hilfschreiber bei der Frankfurter Staatsanwaltschaft, Eugen Krauke. Er brachte die von den Behörden beschlagnahmten und bei der Staatsanwaltschaft eingelieferten falschen Geldstücke in Verkehr und beseitigte die betreffenden Alten. Wegen Amtsverbrechens vor das Schwurgericht gestellt, wurde Krauke gestern unter Billigung mildernder Umstände zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Messerhelden.

Der Fabrikarbeiter Georg Obermeier hielt sich gelegentlich einer Tanzbelustigung im Saale der Wirtschaft „zum Halbmond“ in Höchst a. M. auf. Er wurde von dem Wirt aufgefordert, das Lokal zu verlassen. Da zog er ein Dolchmesser und drang auf den Wirt ein. Ein Monteur und der Bäcker des Birtes sprangen demselben zur Hilfe. O. schlug nun mit dem Messer um sich und führte verschiedene Stiche gegen den Monteur. Der auch anwesende Arbeiter Emil Beck wollte seinen Kollegen Obermeier unterstützen und bohrte dem Monteur zweimal von hinten sein Messer in den Rücken. Der Arbeiter Otto Laub durchstach dem Bäcker den Oberarm. Gestern vor der Strafkammer wollten Obermeier und Laub nichts gemacht haben und niemals ein Messer bei sich führen. Das Gericht war aber anderer Ansicht. Obermeier verfiel wegen Bedrohung, Saufriedensbruchs und gefährlicher Körperverletzung in 1 Jahr und eine Woche, Laub und Beck wegen Körperverletzung in je 6 Monate Gefängnis.

Erfolgreiche Revision.

Der Maurer Friedrich Weidling aus Bidingen hat sich am 21. Februar 1907 des Betruges schuldig gemacht, indem er von dem Wirt Lehmann zu Griesheim unter der falschen Vorpiegelung, er habe ein größeres Quantum Äpfel zu verkaufen, 50 A als Anzahlung nahm, aber die Äpfel nicht versandte. Am 10. Juli 1907 verurteilte ihn die Wiesbadener Strafkammer deshalb wegen Betruges im Rückfall zu 15 Monaten Zuchthaus. Gegen dieses Urteil legte er Revision ein. Das Reichsgericht hob das Urteil vom 10. Juli 1907 auf. Weidling wurde heute von der Strafkammer wegen nicht genügender Beweise freigesprochen.

Ein Kommerzienrat vor Gericht.

Die Altonaer Strafkammer verhandelt gegen den Kommerzienrat Adolf Möller wegen betrügerischen Bankrotts. Der Schaden soll die Höhe von 10 Millionen Mark erreichen.

Kommerzienrat Weiler, ehemals Besitzer der Altonaer Wachsbleiche, wurde vom Landgericht wegen Konkursvergehens und wiederholten Betruges zu 5 Jahren Gefängnis und dreijährigem Ehrverlust verurteilt. Der Staatsanwalt hatte sechs Jahre Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust beantragt.

Die Eisenbahnkatastrophe bei Tremsen.

Gießen, 23. Juni. Nach Schluß der Beweisaufnahme, die große Meinungsverschiedenheiten der Sachverständigen zu Tage förderte, beantragte der Staatsanwalt folgende Strafen: Gegen den Bahnmeisterdiätar Bajor ein Jahr Gefängnis und sofortige Verhaftung, gegen den Hilfsrottenführer Wozniak sechs Monate Gefängnis, gegen den Rottenführer Braniak drei Monate Gefängnis, gegen die Lokomotivführer Bargel und Krügel je einen Monat Gefängnis, gegen den Lokomotivführer Thiedemann eine Woche Gefängnis und gegen die Fahrbeamten des Güterzuges Möge, Prochnan, Müller, Dühr und Bolutta je einen Monat Gefängnis. Sieben Verteidiger sprachen dagegen.

Das Urteil.

Gießen, 23. Juni. Das heute mittag verkündete Urteil im Tremsen-Prozess lautet gegen den Bahnmeisterdiätar Bajor auf acht Monate Gefängnis. Als strafmildernd wurde angenommen, daß er nur eine mäßige Ausbildung erhal-

ten hat; gegen den Vorarbeiter Wozniak auf zwei Monate Gefängnis und gegen den Arbeiter Braniak auf zwei Wochen Gefängnis. Die übrigen zehn Angeklagten wurden freigesprochen.

Der Kaiser im Kieler Hafen.

Kiel, 24. Juni. Um 2.10 Uhr lief die Yacht „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord, gefolgt von der „Steinerner“, im hiesigen Hafen ein. Als die Kaiserstandarte sichtbar wurde, feuerte die Flotte einen Salut von 93 Schuß, die Mannschaften der Kriegsschiffe nahmen Parade-Aufstellung und begrüßten den Kaiser mit dreifachem Hurra.

Nachdem die „Hohenzollern“ an dem gewohnten Liegeplatz festgemacht hatte, empfing der Kaiser den Besuch des Kronprinzen und der Kronprinzessin, der Prinzessin Eitel-Friedrich, des Prinzen und der Prinzessin Heinrich, sowie des Prinzen Sigismund von Preußen und nahm die Meldungen des Stationschefs und der Admiralität entgegen. Der Kaiser machte sodann Besuche auf der „Deutschland“ und bei den anwesenden Admiralen.

Der Kaiser über das alte Sturmlied und de. Reichskanzler.

An Bord der „Deana“ dankte der Kaiser die Hamburger für den glänzenden Empfang und gab seine Entschlossenheit in der gegenwärtigen schwierigen politischen Lage kund. Der Kaiser sagte u. a.:

„Als ich mich fragte, wo der Grund für diesen Ausbruch der Begeisterung liege, da erschallte spontan, erst allmählich, dann immer mächtiger anschwellend unser altes deutsches Sturmlied. Nun mußte ich genug. Meine Herren, ich danke Ihnen dafür. Ich habe Sie verstanden. Es war der Druck der Fremdeshand einem Manne, der entschlossen seinen Weg geht und der weiß, daß er jemanden hinter sich hat, der ihn versteht und der ihm helfen will. Die Hamburger und ich, wir verstehen uns, und ich freue mich denn, auch am heutigen Tage wiederum das Wohl des Norddeutschen Regatta-Vereins, in dem so viele ausgezeichnete Hamburger vertreten sind, ausbringen zu dürfen. Möge der Sport blühen, möge der Norddeutsche Regattaverein sich weiter entwickeln und ebenso der Hamburger Handel unter dem Schutze eines ehrenhaft bewachten Friedens, den unser Meer und unsere Marine verbürgen werden. Hamburg soll leben! hurra! hurra! hurra!“

Der Kaiser sagte ferner:

„Ich glaube in dem Laufe der zwanzig Jahre meiner Regierung, während meiner vielfachen Besuche im Hamburger Hafen und auf der Elbe beobachtet zu haben, daß die Kurve des Handels und des Verkehrs, wie überall in Deutschland, so vor allen Dingen in diesem großen Emporium stetig in die Höhe geht. Gewiß, meine Herren, wir, entweder als Seefahrer oder Sportsleute, kennen das Barometer, es steigt, es sinkt auch, und verfolgt verschiedene Linien; wenn aber die Spitzen, die es im Steigen und Fallen beschreibt, nur im allgemeinen eine aufsteigende Kurve ergeben, dann schadet es nichts, wenn dazwischen auch mal tiefere Täler liegen. Sie sind das unvermeidliche Korrelat für den Wirtschaft. Wir erleben das auch im Sportsleben. Ich kann mir wohl denken, daß in der Mitte der Sportsleute, die heute hier auf dem Wasser sich getummelt haben, so manches weise Haupt sitzt, dessen Denken und Arbeiten nicht nur für ihn, sein Haus und seine Rederei, sondern auch für das Deutsche Reich und das deutsche Volk von Nutzen ist und in dem Gedanken Raum finden mögen über die Zukunft unseres Vaterlandes, soweit seine so wichtige finanzielle Ordnung es betrifft. Nun, meine Herren, die Basis ist gelegt, die Pläne sind aufgestellt und das hamburgische Blut, das in den Adern unseres ausgezeichneten und hochverehrten Kanzlers fließt, wird Ihnen garantieren, daß der Aufbau für das Reich zweckdienlich sein wird. Der Mann, der ihm zur Seite steht, verdient Ihr volles Vertrauen und das des Vaterlandes. Was geplant ist, muß noch Geheimnis bleiben und darf nicht gelaugt werden. Vielleicht kann, wenn ich den Schleier etwas lüften soll, für diejenigen, die nicht verheiratet sind, eine Junggesellen-Steuer zum Vorschein kommen. Bestimmt ist es aber noch nicht. (Große Heiterkeit.)“

Teheran in Händen des russischen Generals Ljachow.

Teheran, 24. Juni. Die etwa 200 Verteidiger des Parlamentsgebäudes und der Moscheen wurden durch Artilleriefeuer vertrieben. Im ganzen wurden etwa 70 Menschen getötet oder verwundet. Es fand eine Plünderung der Stadt statt, die sich auch auf das europäische Viertel dehnte. Die Stadt ist jetzt in Händen des russischen Generals Ljachow, der die Kavallerie befehligte. Die Zerstörung der großen Moschee durch das Bombardement hat das Volk aufs tiefste empört.

Inserate, sowie Abonnements

werden entgegengenommen bei unserer Zweigstelle

Carl Strauß,

Buch- und Zeitschriften-Handlung,
Bismardring 21.

Letzte Drahtnachrichten.

Stellenbesetzungen in der deutschen Marine.

Kiel, 25. Juni. Der Kaiser vollzog gestern die Stellenbesetzungen, von denen als die wichtigsten nachstehende genannt werden: Die Kontre-Admirale Paschen und Laubom-Hofe wurden zur Verfügung des Chefs der Flottenstation gestellt und an ihre Stelle die Kontre-Admirale Gähler und Jacobson, zum zweiten Admiral des zweiten Geschwaders und zweiten Admiral der Aufklärungsflotte ernannt. Der bisherige Kommandant der „Hohenzollern“, Kontre-Admiral Bingenohl, wurde unter Befehlung als Admiral 2. Klasse zum zweiten Admiral des ersten Geschwaders ernannt; anstelle des Admirals Jakobson tritt E. Kapitän Ditz vom Linienschiff „Gefsa“. Zum Oberbefehlshaber in Wilhelmshaven wurde E. Kapitän Lieve vom „Kaiser Wilhelm dem Großen“ ernannt.

Taufe des spanischen Prinzen.

Madrid, 25. Juni. Die Taufe des Prinzen Jaime ist auf den 29. ds. festgesetzt worden. Der Prinz-Regent von Spanien wird Vate stehen und von dem Infanten Fernando vertreten werden. Patin wird die Infantin Isabella sein.

Unterdrückung von Studentenunruhen in Oesterreich durch Militär.

Graz, 25. Juni. Bei einem Ausfluge der katholischen Studenten kam es zu Tötlichkeiten. Eine Kompanie Infanterie säuberte den Platz und die katholischen Studenten wurden in ihre Wohnungen geleitet.

Befinden Rudinis.

Rom, 25. Juni. Das Befinden Rudinis hat sich berührt gebessert, daß wieder Hoffnung auf Erhaltung seines Lebens vorhanden ist.

Professor Schmollers Geburtstagsfeier.

Berlin, 25. Juni. Zu Ehren des 70. Geburtstages des Nationalökonomischen Professor Schmoller fand am Mittwoch in Berlin in der Privatwohnung des Jubilars eine

Feier statt, bei der der Rektor der Universität Geh. Rat Stumpf die Glückwünsche der Universität darbrachte. Zahlreiche Angehörige aus allen Kreisen wurden alsdann dem Jubilar unter herzlichen Ansprachen überreicht, wofür er mit großer Frische und vielem Humor dankte.

Ungetreuer Güterbeamter.

Trier, 25. Juni. Wegen umfangreicher Warendiebstähle auf dem Saarbrücker Bahnhof wurde ein Güterbeamter und seine Frau aus Groß-Blittersdorf verhaftet. Man fand in der Wohnung des Ehepaares ein vollständiges Warenlager und belegte es mit Beschlagnahme. Der Fiskus hatte infolge der Veruntreuungen im Laufe der Zeit M. 45 000 Schadenerlös zu zahlen.

Französischer Luftballon in Velfort.

Paris, 25. Juni. Der neue Luftballon „Republik“ wird der Festung Velfort zugeteilt werden. Es wurde zu diesem Zweck bereits ein Schuppen gebaut, da der Luftschiffpark vergrößert wird.

Druck u. Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers
Lehbold & Franzbühler. Verantwortlich für die
Redaktion: i. B. Paul Lorenz, für den Anzeigenteil: Carl
Röschel, sämtlich in Wiesbaden.

Die hohen Fleischpreise sind Sorge jeder Hausfrau!

Hier ersetzen die

Mondamin Milch-Speisen

manchen teuren Fleischgang und sind in heißen Tagen erfrischend und nahrhaft. Kochen Sie schon morgen Mondamin-Milch-Flammeri, mit geschmortem Obst serviert.

Rezepte im „B.-Büchlein“ gr. u. fr. von Brown & Volson, Berlin C 2. Es lohnt sich, darum zu schreiben.

12326



Temp. nach C. || Barometer gestern 745 mm

Vorausichtliche Witterung für 26. Juni von der Dienststelle Weiburg: trocken und heiter, nachts kühl, tagsüber heiß.

Niederschlagshöhe seit gestern: Weiburg 0, Feldberg 0, Reutirch 0, Rarburg 0, Fulda 0, Wigenhausen 0, Schwarzenborn 0, Kassel 0.

Wasser: Rheinpegel Gaus gestern 2.68, heute 2.63
Rund: Mainpegel Gaus gestern 1.29, heute 1.30
Lahnpegel Weiburg gestern 1.50, heute 1.40

24. Juni: Sonnenaufgang 4.48, Mondaufgang 2.21
Sonnenuntergang 8.17, Monduntergang 6.12

Carl Müller, Wiesbaden, nur Langgasse 48
Optiker, Wissenschaftliches Institut für
Augengläser. — Telefon 1684.

Sehen Sie, den rechten Genuss hab ich erst

von einem Spaziergang, wenn ich so recht frei und tief atmen kann. Und das kann ich jetzt, seit ich mich gewöhnt habe, morgens und abends Hays achte Sodener Mineral-Präparaten regelmäßig zu gebrauchen. Die lassen gar keine Verstopfung, keinen Husten und all die lästigen Nebenwirkungen aufkommen und mir sind sie geradezu eine Wohltat. — In jeder Apotheke, Drogerie und Mineralwasserhandlung kauft man sie für 85 Pfg. die Schachtel.

12010

Massen-Auflagen

von Prospekten etc., werden schnell und billig angefertigt durch die Buchdruckerel des Wiesbadener General-Anzeigers.

Grosse Versteigerung.

Wegen Hausverkaufs und vollständiger Geschäftsaufgabe läßt die Firma M. Benh, Geschäftsfirma Ellenbogen, gasse 12, am Freitag, den 26. Juni cr. und die folgenden Tage, jeweils morgens 9^{1/2} und nachmittags 2^{1/2} Uhr anfangend, das gesamte Warenlager bestehend in:

hochfeinen Weiß- und Spielwaren

meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Zum Ausgebot kommen zuerst:

Weisswaren als: weiße und farbige Servietten, Unterlaken, Kravatten, Hosenträger, Socken, Taschentücher, Damenhemden, Unterwäsche, Bettwäsche, Tischdecken, Stühle, Glacehandschuhe, Herren- u. Damen-Regen- und Sonnenschirme, Spazierstöcke etc. etc.

ferner: Spielwaren aller Art, sowie Lederwaren als: Sand- u. Reisetaschen, Etuis, Portemonnaies, Albums, Kipp- und Dekorationsgegenstände, Glaswaren, Aufstecknadeln, Bijouteriewaren, Triumpfstühle, Kinder-möbel und dergleichen mehr.

NB. Bemerkte, daß sämtliche zur Auktion kommenden Waren nur bekannt erstklassige Fabrikate sind.

Bernhard Rosenau,

Auktionator u. Taxator,

Bureau und Auktionshalle: Marktplatz 3.

Telefon 3267.

7546

Verkauf von Altmaterialien.

Die Landes-Heil- und Pflege-Anstalt Eichberg, Abg., Post Hattenheim, hat abzugeben: 1 Halbbock, ja, 1740 kg, alles Schmiedeeisen, ja, 1025 kg, Gussstücken, 104 kg, Zinkblech, 22 kg, Messing, 1 Dampfentwässer von Kesselblech, ja, 8 kg, schwer, 561 kg, weiche, 233 kg, bunte, 833 kg, Kleider, 54 kg, Zwillings, 100 kg, weiche, 233 kg, Kuh-, 160 kg, Schneider-Lumpen, 50 kg, alle Schuhe, 350 Stück Sade, 60 Stück Backstiefel, 50 Stück Backstiefel, ferner 17 kg, Zinn, Stühle, Gartenbänke, ja, 60 Lampen und sonstige Inventarstücke.

Schriftliche Offerten sind bis einschl. 30. Juni 1908 einzureichen.

Die Gegenstände können werktags vormittags zwischen 10 und 12 Uhr, nachmittags zwischen 3 und 6 Uhr besichtigt werden.

Die Verkaufsbedingungen liegen im Kassensbureau der Anstalt zur Einsichtnahme aus.

753

Wasserleichte Bettelmalagen. Gesundheits-Finden, I. Qualität, p. Dtd. 1 Mk., p. 1/2 Dtd. 60 Pfg. Verbandsstoffe.

Irrigateure, nach Professor Esmarch, complet mit Schlauch, Mutter- und Cylinderröhre von Mk. 1.— an.

Grosze Auswahl in Suspensorien, Cylinderröhren, Spritzen von 50 Pf. an.

Inhalations-Apparate. Leibbinden in allen Preislagen.

Chr. Tauber, Artikel zur Krankenpflege.
Kirchstrasse 6. — Telefon 717.

Südweine,

direkt importiert,
Garantiert

reines Gärungsprodukt naturreinen Weinmostes, ohne Zusatz von Substanzen, die nicht von der Weinrebe her-rühren.

Malaga . . .	per 1/4-Literfl. Mk.	1.10, 1.80, 2.—, 2.50
Portwein . . .		1.—, 1.80, 2.50, 3.—
Samos Muscat . . .		—, 80, 1.10
Sherry . . .		1.10, 1.80, 2.50
Madeira . . .		1.25, 2.—
Lagrimas . . .		1.10
Malvasier . . .		1.60
Marsala . . .		2.—
Muscatter . . .		3.—

Auf vorstehende Preise vergütet für leere Flaschen 10 Pf.

Wilhelm Hirsch,

Bleichstrasse 13. Weinhandlung, Bleichstrasse 13

Telephon 848. — Gegründet 1878. 11737

Der Wiesbadener General-Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

bietet seinen Lesern eine reichhaltige Lektüre.

Durch eigene Korrespondenzbüros im In- und Ausland, durch telegraphische und telephonische Berichterstattung ist der

Wiesbadener General-Anzeiger in der Lage, allen politischen

und andere Weltbegebenheiten schnell und zuverlässig zu veröffentlichen.

Der Lokalberichterstattung, sowie die der Provinz wird im General-Anzeiger eine ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Im Feuilleton wird dem Theater, der Kunst und Wissenschaft gebührende Pflege zu Teil.

Handel und Verkehr wird im

Wiesbadener General-Anzeiger

in sorgfältigster Weise zusammengestellt. — Ein besonderes Augenmerk legt der Wiesbadener General-Anzeiger darauf, seinen Lesern die

interessantesten und spannendsten Romane von nur hervorragenden Schriftstellern zu bieten.

Ein Probeabonnement für den Monat Juli genügt, um sich von der Reichhaltigkeit des Inhaltes des Wiesbadener General-Anzeigers zu überzeugen.

Zur Abonnementbestellung wolle man den nachfolgenden Zettel ausfüllen und uns unfrankiert ein-senden, oder dem Briefträger unseren Trägerinnen oder unseren Filialen übergeben.

Der Anfang des äußerst spannenden Romans: Das Weib, das du mir gabst! wird neuen Abonnenten nachgeliefert.

Bestellzettel.

Bestelle hiermit für den Monat Juli 1908 oder für 1/4-Jahr die vom 1. Juli bis 30. September 1908 (nicht gewünschtes zu durchstreichen) den Wiesbadener General-Anzeiger einschliesslich der täglichen Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden und Feierstunden, der Wochenbeilage Der Landwirt, Frauenzeitung und der Wiesbadener Humoristischen Blätter zum Bezugspreis von 60 Pf. monatlich oder 1.80 M. vierteljährig frei ins Haus gebracht.

Name (bitte recht deutlich)

Ort

Wohnung

Handel und Verkehr.

Stebhof, Dr. arttbericht

für die Woche vom 18. Juni bis 24. Juni 1903.

Richtungung	Gewicht aufge- trieben	Qualität	Stücke		von — bis				Anmerkung
			ser		St.	St.	St.	St.	
Ohren . .	89	I.	50 kg Schlacht- gewicht	77	—	80	—	Rinder 70-76 St.	
Kühe . .	187	II.		62	—	76	—		
		II.	56	—	70	—			
				56	—	64	—		
Schweine	989			1	12	1	22		
Rastläufer	356		1 kg	1	80	2	00		
Panbläufer	843		Schlacht- gewicht	1	40	1	60		
Hammel	128			1	50	1	60		
Schafe	—			0	00	0	00		

Wiesbaden, den 24. Juni 1908.

Städtische Schlachthof-Verwaltung.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 24. Juni. Der vorwiegend feste Verlauf der gestrigen New Yorker Börse schützte die Kurse vor einem Abbröckeln, das bei dem hohen Grad geschäftlicher Untätigkeit sonst vielleicht eingetreten wäre. Es ist bemerkenswert, daß, abgesehen von einem gewissen Gefühl der Unsicherheit, das die letzten politischen Erörterungen zurückgelassen hat, eigentlich keine neuen Momente vorliegen, die die weitgehende Zurückhaltung der Börse erklärlich machen. Alljährlich um diese Zeit beginnt die sommerliche Stille und diese scheint auch diesmal die Geschäfte bereits recht reduziert zu haben.

Sanauer Kuleihe.

Hanau, 24. Juni. Der Magistrat von Hanau hat beschloffen, die Anleihe von 54 Mill. für Kajerndebuten und Beschaffung von Exerziergelände für das 3. Eisenbahnregiment demnächst aufzunehmen und dazu die Ermächtigung nachzusuchen. Die Anleihe soll durch Ausgabe von Inhaberpapieren befristet, mit 4 Prozent verzinst und mit 0,82 Prozent der ursprünglichen Schuldsumme amortisiert werden. Die Amortisation soll am 1. April 1911 beginnen.

Getreide.

Mannheim, 24. Juni. Der Markt ist ruhig bei nachgiebigeren Preisen. Nr. 2 Weib Winter Juli-August A 150/50, Nr. 2 Hard Winter August-September A 156.—, Russischer Roggen 9 Pud 10/15 A 143.—, Donau-Roggen 71/73 Rg. A —, 48/49 $\text{Rg. Paplata-Safer A}$ —, russischer Safer je nach Qualität A 118.— bis A 135.—, 58/59 $\text{Rg. A. Russ. Butter}$

Berliner Börse.

Verlin, 24. Juni. Unter den obwaltenden Verhältnissen wirtschaftlicher und politischer Natur machte sich die Abneigung gegen eine Beteiligung am Geschäft immer mehr geltend. Die Umsätze wurden immer geringer. Aus den nur wenig hervortretenden und nicht einheitlichen Kursänderungen war keine Tendenzrichtung erkennbar, aber es zeigte sich im allgemeinen Widerstandsfähigkeit. Montanwerte sehr still bei unbedeutenden Schwankungen. Von Bahnen österreichische Werte auf Wien schwach, österreichische Staatsbahn 0,60 Proz. niedriger, Canad.-Aktien auf gutem Saatenlandsberichte 0,80 Proz. höher, Warschau-Wiener langsam weiter weichend. Renten vernachlässigt. Reichsanleihe konnte den Kursstand nicht voll behaupten. Von Schiffbauaktien Hamburger Paletsfahrt fest, Norddeutscher Lloyd nachgebend. Tägliches Geld 2½ Prozent. Die zweite Börsenstunde brachte bei nur unerheblichen Kurschwankungen keine Anregung. Ultimogeld 4½ Prozent. In dritter Börsenstunde ziemlich fest, aber still.

Bergwerk und Metalle.

Essen (Ruhr), 24. Juni. Der Eingang von Aufträgen beim Düsseldorf-Roheisen-Syndikat betrug im letzten Monat 30,200 Tonnen; davon entfielen 2670 auf Gießerei-Eisen. In Rückständen lagen am 8. Mai 393,370 Tonnen vor, so daß sich am 1. Juni ein Gesamtauftragsbestand von 423,570 Tonnen ergab. Davon entfielen 346300 Tonnen auf Gießereieisen, 53,500 Tonnen auf Rüssel- und Stahleisen und 23,250 Tonnen auf Thomas-Eisen. Der Versand im Monat Mai stellte sich auf 57,021 Tonnen; davon gingen für Rechnung des Syndikats 6200 Tonnen auf Lager. Der Gesamtverkauf in diesem Jahre von Januar bis Juni belief sich auf 283,200 Tonnen, beim Syndikat auf 11,050 Tonnen, zusammen auf 294,250 Tonnen. Die Beteiligung am Düsseldorf. Syndikat stellt sich auf 1,015,690 Tonnen. Der Gesamtauftragsbestand entspricht also einem Beschäftigungsgrad von 41,6 Prozent; der Versand entsprach etwa 68 Prozent der Beteiligungsschiffer.

Rein. 24. Juni. In der heute hier abgehaltenen Generalversammlung der deutschen Drahtwalzwerke des Walzdrahtverbandes wurde eine Preisermäßigung von 5 A p. Tonne für Verläufe für das dritte Quartal 1908 beschlossen.

Der Kupferrohr-Verband hat den Kupferrohr-Grundpreis auf M. 171 herabgesetzt.

Berliner Börse, 24. Juni 1908.

Umschreibungssätze: 1 Frank, Lire, 100 Pf. 1 österreichischer Gulden: 2 Mark, 1 Gulden österreichisch-ungarischer Währung: 1,70 Mark, 1 Krone österreichisch-ungarischer Währung: 0,85 Mark, 7 Gulden süddeutsch: 12 Mark, 1 Gulden holländisch: 1,70 Mark, 1 Mark Banco: 1,50 Mark, 1 Krone schwedisch, norwegisch, dänisch: 1,12½ Mark, 1 Rubel: 2,16 Mark, 1 Peso: 4 Mark, 1 Dollar: 4,30 Mark, 1 Pfund Sterling: 20,40 Mark.									
Österreichischer Goldgulden:									
Öst. Reichs-Schatz	4	99,50	do. 1912	4	99,50	do. 1913	4	99,50	do. 1914
do. 1915	4	99,50	do. 1916	4	99,50	do. 1917	4	99,50	do. 1918
do. 1919	4	99,50	do. 1920	4	99,50	do. 1921	4	99,50	do. 1922
do. 1923	4	99,50	do. 1924	4	99,50	do. 1925	4	99,50	do. 1926
do. 1927	4	99,50	do. 1928	4	99,50	do. 1929	4	99,50	do. 1930
do. 1931	4	99,50	do. 1932	4	99,50	do. 1933	4	99,50	do. 1934
do. 1935	4	99,50	do. 1936	4	99,50	do. 1937	4	99,50	do. 1938
do. 1939	4	99,50	do. 1940	4	99,50	do. 1941	4	99,50	do. 1942
do. 1943	4	99,50	do. 1944	4	99,50	do. 1945	4	99,50	do. 1946
do. 1947	4	99,50	do. 1948	4	99,50	do. 1949	4	99,50	do. 1950
do. 1951	4	99,50	do. 1952	4	99,50	do. 1953	4	99,50	do. 1954
do. 1955	4	99,50	do. 1956	4	99,50	do. 1957	4	99,50	do. 1958
do. 1959	4	99,50	do. 1960	4	99,50	do. 1961	4	99,50	do. 1962
do. 1963	4	99,50	do. 1964	4	99,50	do. 1965	4	99,50	do. 1966
do. 1967	4	99,50	do. 1968	4	99,50	do. 1969	4	99,50	do. 1970
do. 1971	4	99,50	do. 1972	4	99,50	do. 1973	4	99,50	do. 1974
do. 1975	4	99,50	do. 1976	4	99,50	do. 1977	4	99,50	do. 1978
do. 1979	4	99,50	do. 1980	4	99,50	do. 1981	4	99,50	do. 1982
do. 1983	4	99,50	do. 1984	4	99,50	do. 1985	4	99,50	do. 1986
do. 1987	4	99,50	do. 1988	4	99,50	do. 1989	4	99,50	do. 1990
do. 1991	4	99,50	do. 1992	4	99,50	do. 1993	4	99,50	do. 1994
do. 1995	4	99,50	do. 1996	4	99,50	do. 1997	4	99,50	do. 1998
do. 1999	4	99,50	do. 2000	4	99,50	do. 2001	4	99,50	do. 2002
do. 2003	4	99,50	do. 2004	4	99,50	do. 2005	4	99,50	do. 2006
do. 2007	4	99,50	do. 2008	4	99,50	do. 2009	4	99,50	do. 2010
do. 2011	4	99,50	do. 2012	4	99,50	do. 2013	4	99,50	do. 2014
do. 2015	4	99,50	do. 2016	4	99,50	do. 2017	4	99,50	do. 2018
do. 2019	4	99,50	do. 2020	4	99,50	do. 2021	4	99,50	do. 2022
do. 2023	4	99,50	do. 2024	4	99,50	do. 2025	4	99,50	do. 2026
do. 2027	4	99,50	do. 2028	4	99,50	do. 2029	4	99,50	do. 2030
do. 2031	4	99,50	do. 2032	4	99,50	do. 2033	4	99,50	do. 2034
do. 2035	4	99,50	do. 2036	4	99,50	do. 2037	4	99,50	do. 2038
do. 2039	4	99,50	do. 2040	4	99,50	do. 2041	4	99,50	do. 2042
do. 2043	4	99,50	do. 2044	4	99,50	do. 2045	4	99,50	do. 2046
do. 2047	4	99,50	do. 2048	4	99,50	do. 2049	4	99,50	do. 2050
do. 2051	4	99,50	do. 2052	4	99,50	do. 2053	4	99,50	do. 2054
do. 2055	4	99,50	do. 2056	4	99,50	do. 2057	4	99,50	do. 2058
do. 2059	4	99,50	do. 2060	4	99,50	do. 2061	4	99,50	do. 2062
do. 2063	4	99,50	do. 2064	4	99,50	do. 2065	4	99,50	do. 2066
do. 2067	4	99,50	do. 2068	4	99,50	do. 2069	4	99,50	do. 2070
do. 2071	4	99,50	do. 2072	4	99,50	do. 2073	4	99,50	do. 2074
do. 2075	4	99,50	do. 2076	4	99,50	do. 2077	4	99,50	do. 2078
do. 2079	4	99,50	do. 2080	4	99,50	do. 2081	4	99,50	do. 2082
do. 2083	4	99,50	do. 2084	4	99,50	do. 2085	4	99,50	do. 2086
do. 2087	4	99,50	do. 2088	4	99,50	do. 2089	4	99,50	do. 2090
do. 2091	4	99,50	do. 2092	4	99,50	do. 2093	4	99,50	do. 2094
do. 2095	4	99,50	do. 2096	4	99,50	do. 2097	4	99,50	do. 2098
do. 2099	4	99,50	do. 2100	4	99,50	do. 2101	4	99,50	do. 2102
do. 2103	4	99,50	do. 2104	4	99,50	do. 2105	4	99,50	do. 2106
do. 2107	4	99,50	do. 2108	4	99,50	do. 2109	4	99,50	do. 2110
do. 2111	4	99,50	do. 2112	4	99,50	do. 2113	4	99,50	do. 2114
do. 2115	4	99,50	do. 2116	4	99,50	do. 2117	4	99,50	do. 2118
do. 2119	4	99,50	do. 2120	4	99,50	do. 2121	4	99,50	do. 2122
do. 2123	4	99,50	do. 2124	4	99,50	do. 2125	4	99,50	do. 2126
do. 2127	4	99,50	do. 2128	4	99,50	do. 2129	4	99,50	do. 2130
do. 2131	4	99,50	do. 2132	4	99,50	do. 2133	4	99,50	do. 2134
do. 2135	4	99,50	do. 2136	4	99,50	do. 2137	4	99,50	do. 2138
do. 2139	4	99,50	do. 2140	4	99,50	do. 2141	4	99,50	do. 2142
do. 2143	4	99,50	do. 2144	4	99,50	do. 2145	4	99,50	do. 2146
do. 2147	4	99,50	do. 2148	4	99,50	do. 2149	4	99,50	do. 2150
do. 2151	4	99,50	do. 2152	4	99,50	do. 2153	4	99,50	do. 2154
do. 2155	4	99,50	do. 2156	4	99,50	do. 2157	4	99,50	do. 2158
do. 2159	4	99,50	do. 2160	4	99,50	do. 2161	4	99,50	do. 2162
do. 2163	4	99,50	do. 2164	4	99,50	do. 2165	4	99,50	do. 2166
do. 2167	4	99,50	do. 2168	4	99,50	do. 2169	4	99,50	do. 2170
do. 2171	4	99,50	do. 2172	4	99,50	do. 2173	4	99,50	do. 2174
do. 2175	4	99,50	do. 2176	4	99,50	do. 2177	4	99,50	do. 2178
do. 2179	4	99,50	do. 2180	4	99,50	do. 2181	4	99,50	do. 2182
do. 2183	4	99,50	do. 2184	4	99,50	do. 2185	4	99,50	do. 2186
do. 2187	4	99,50	do. 2188	4	99,50	do. 2189	4	99,50	do. 2190
do. 2191	4	99,50	do. 2192	4	99,50	do. 2193	4	99,50	do. 2194
do. 2195	4	99,50	do. 2196	4	99,50	do. 2197	4	99,50	do. 2198
do. 2199	4	99,50	do. 2200	4	99,50	do. 2201	4	99,50	do. 2202
do. 2203	4	99,50	do. 2204	4	99,50	do. 2205	4	99,50	do. 2206
do. 2207	4	99,50	do. 2208	4	99,50	do. 2209	4	99,50	do. 2210
do. 2211	4	99,50	do. 2212	4	99,50	do. 2213	4	99,50	do. 2214
do. 2215	4	99,50	do. 2216	4	99,50	do. 2217	4	99,50	do. 2218
do. 2219	4	99,50	do. 2220	4	99,50	do. 2221	4	99,50	do. 2222
do. 2223	4	99,50	do. 2224	4	99,50	do. 2225	4	99,50	do. 2226
do. 2227	4	99,50	do. 2228	4	99,50	do. 2229	4	99,50	do. 2230
do. 2231	4	99,50	do. 2232	4	99,50	do. 2233	4	99,50	do. 2234
do. 2235	4	99,50	do. 2236	4	99,50	do. 2237	4	99,50	do. 2238
do. 2239	4	99,50	do. 2240	4	99,50	do. 2241	4	99,50	do. 2242
do. 2243	4	99,50	do. 2244	4	99,50	do. 2245	4	99,50	do. 2246
do. 2247	4	99,50	do. 2248	4	99,50	do. 2249	4	99,50	do. 2250
do. 2251	4	99,50	do. 2252	4	99,50	do. 2253	4	99,50	do. 2254
do. 2255	4	99,50	do. 2256	4	99,50	do. 2257	4	99,50	do. 2258
do. 2259	4	99,50	do. 2260	4	99,50	do. 2261	4	99,50	do. 2262
do. 2263	4	99,50	do. 2264	4	99,50	do. 2265	4	99,50	do. 2266
do. 2267	4	99,50	do. 2268	4	99,50	do. 2269	4	99,50	do. 2270
do. 2271	4	99,50	do. 2272	4	99,50	do. 2273	4	99,50	do. 2274
do. 2275	4	99,50	do. 2276	4	99,50	do. 2277	4	99,50	do. 2278
do. 2279	4	99,50	do. 2280	4	99,50	do. 2281	4	99,50	do. 2282
do. 2283	4	99,50	do. 2284	4	99,50	do. 2285	4	99,50	do. 2286
do. 2287	4	99,50	do. 2288	4	99,50	do. 2289	4	99,50	do. 2290
do. 2291	4	99,50	do. 2292	4	99,50	do. 2293	4	99,50	do. 2294
do. 2295	4	99,50	do. 2296	4	99,50	do. 2297	4	99,50	do. 2298
do. 2299	4	99,50	do. 2300	4	99,50	do. 2301	4	99,50	do. 2302
do. 2303	4	99,50	do. 2304	4	99,50	do. 2305	4	99,50	do. 2306
do. 2307	4	99,50	do. 2308	4	99,50	do. 2309	4	99,50	do. 2310
do. 2311	4	99,50	do. 2312	4	99,50	do. 2313	4	99,50	do. 2314
do. 2315	4	99,50	do. 2316	4	99,50	do. 2317	4	99,50	do. 2318
do. 2319	4	99,50	do. 2320	4	99,50	do. 2321	4	99,50	do. 2322
do. 2323	4	99,50	do. 2324	4	99,50	do. 2325	4	99,50	do. 2326
do. 2327	4	99,50	do. 2328	4	99,50	do. 2329	4	99,50	do. 2330
do. 2331	4	99,50	do. 2332	4	99,50	do. 2333	4	99,50	do. 2334
do. 2335	4	99,50	do. 2336	4	99,50	do. 2337	4	99,50	do. 2338
do. 2339	4	99,50	do. 2340	4	99,50	do. 2341	4	99,50	do. 2342
do. 2343	4	99,50	do. 2344	4	99,50	do. 2345	4	99,50	do. 2346
do. 2347	4	99,50	do. 2348	4	99,50	do. 2349	4	99,50	do. 2350
do. 2351	4	99,50	do. 2352	4	99,50	do. 2353	4	99,50	do. 2354
do. 2355	4	99,50	do. 2356	4	99,50	do. 2357	4	99,50	do. 2358
do. 2359	4	99,50	do. 2360	4	99,50	do. 2361	4	99,50	do. 2362
do. 2363	4	99,50	do. 2364	4	99,50	do. 2365	4	99,50	do. 2366
do. 2367	4	99,50	do. 2368	4	99,50	do. 2369	4	99,50	do. 2370
do. 2371	4	99,50	do. 2372	4	99,50	do. 2373	4	99,50	do. 2374
do. 2375	4	99,50	do. 2376	4	99,50	do. 2377	4	99,50	do. 2378
do. 2379	4	99,50	do. 2380	4					

Wir haben den Generalvertrieb unseres altberühmten

Köftriker Schwarzbieres

der Firma

Robert Preuss, Wiesbaden, Biergrosshandlung.

Weißenburgstr. 10. Kellereien: Bergschlösschen, Telephon 385.

übergeben.

10 $\frac{1}{2}$ -Ltr.-Fl.
frei ins Haus
Mk. 2.50.



Fürstliche Brauerei Köstritz.
Gegr. 1696.

Das Köstritzer Schwarzbier ist ein Gesundheitsbier mit viel Extraktiv- und Mineralstoffen, viel Phosphor- und Kohlensäure und wenig Alkohol, ein kräftigendes Nahrungs- und Genussmittel für Blutarme, Bleichsüchtige, für Wöchnerinnen und stillende Mütter, für Abgearbeitete, Nervöse u. Schwache. In Krankenhäusern, Sanatorien und Lungenheilstätten wird es regelmässig angewandt, ärztliche Autoritäten verordnen es ständig und mit Vorliebe. Restes Frühstücksgetränk für alle Herren.

Amts Blatt

der Stadt Wiesbaden.

Tägliche Beilage zum Wiesbadener General-Anzeiger.

Nr. 147.

Donnerstag, den 25. Juni 1908.

23. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf Freitag, 26. Juni 1908, nachmittags 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathauses zur Sitzung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung.

1. Bauliche Aenderung des Kohlenbehälters am Kesselhaus des städt. Krankenhauses. Kosten 450 M. Ver. B.-A.
2. Nachforderung von 750 M. zu den Kosten der Neuherstellung einer Einfriedigungsmauer daselbst. Ver. B.-A.
3. Abrechnung mit der Eisenbahnverwaltung betr. die neuen Anlagen im Gleisbreich bei Kurve. Ver. B.-A.
4. Ein Abkommen über Geländegewinn zur Freilegung der Ballmühlstraße. Ver. B.-A.
5. Ankauf einer Grundstücksfläche im Distrikt Aufamm, Gemarkung Vierstadt. Ver. B.-A.
6. Magistratsvorlage betr. den Ausgleich einiger Forderungen des Unternehmers der Gaspannleistungen für die Feuerwerke, durch Gewährung einer Abfindungssumme.
7. Bericht der Kommission der Abse-Deputation vom 8. April l. Js. betr. mehrere in der St.-B.-B. zur Sprache gekommene Beschwerden über die Handhabung der Abseordnung.
8. Magistratsvorlage betr. Aenderung der Abseordnung.
9. Beschl. betr. die Fassung des § 9 der Freibauordnung.
10. Mitteilung des Magistrats betr. eine aus allgemeinen Mitteln des Etats für 1907 bereits gedeckte Kostenüberschreitung von rund 6000 M. bei Errichtung der Sänglingsmischanstalt.
11. Beschl. betr. ein Gesuch der Geschäftsstelle der Ausstellung für Handwerk und Gewerbe, Kunst und Gartenbau 1909:

Die Stadt Wiesbaden wolle sich durch Veranstaltung einer umfangreichen geeigneten Sonderausstellung in einem eigenen Gebäude an der Ausstellung beteiligen.

12. Wahl eines Vertreters für den diesjährigen Preussischen Städtetag.
13. Anfrage des Stadtverordneten Fischer-Dick an den Magistrat:

1. Warum ist der Kinderspielfeld im Aurgarten noch nicht wiederhergestellt worden?
2. Wann wird ein solcher eingerichtet werden?

14. Eine Personalsache. Ver. D.-A.

Wiesbaden, 23. Juni 1908.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Eine Weinkellerabteilung unter dem Gewerbeschulgebäude an der Wellstrasse soll vermietet werden.

Angebote sind im Rathause, Zimmer Nr. 44, woselbst auch nähere Auskunft erteilt wird, bis spätestens den 1. August d. J. abzugeben.

Wiesbaden, 23. Juni 1908.

12814

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Samstag, 27. Juni d. Js., nachmittags, soll die Aorunung von einem Grundstück links der Mainzerstrasse — ca. 5 Morgen — öffentlich meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft nachmittags 4 Uhr vor der neuen Brauerei an der Mainzerstrasse.

Wiesbaden, 22. Juni 1908.

12808

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag, 29. Juni d. Js., vormittags, soll die Grasnutzung von den Wiesen im Klosterbruch — ca. 90 Morgen — an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft vormittags 10 Uhr vor Kloster Alarental — Restauration Jägerhaus —.

Wiesbaden, 22. Juni 1908.

12804

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Dienstag, 30. Juni d. Js., vormittags, soll die Grasnutzung von den Wiesen im Rabengrund — ca. 140 Morgen — an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft vormittags 8 Uhr vor dem Hause Platterstrasse Nr. 73 — Restauration Daniel —.

Wiesbaden, 22. Juni 1908.

12806

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

An dem städtischen Hause Schornhorststrasse Nr. 16 ist ein Laden mit Ladenzimmer und darunter liegendem Keller auf sofort zu vermieten.

Angebote sind im Rathause, Zimmer Nr. 44, — woselbst auch nähere Auskunft erteilt wird — bis spätestens den 15. Juli d. J. abzugeben.

Wiesbaden, den 17. Juni 1908.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Eine Weinkellerabteilung unter der Turnhalle der Schule an der Kastellstrasse soll neu vermietet werden. Angebote sind bis spätestens den 15. Juli d. J. im Rathause, Zimmer Nr. 44, woselbst auch nähere Auskunft erteilt wird, abzugeben.

Wiesbaden, 17. Juni 1908.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zu den nachbezeichneten Anleihen der Stadt Wiesbaden sind neue Zinscheine ausgegeben und zwar:

Zu der Anleihe vom 1. Juli 1879 Buchstabe G. S. J. A.: die Zinscheine 5 zum 1. Juli 1908; zu der Anleihe vom 15. August 1883 Buchstabe P. D. R. S.: die Zinscheine 4 zum 1. Juli 1908; zu der Anleihe vom 1. August 1880 Buchstabe Q. R. D.: die Zinscheine 5 zum 1. August 1908; zu der Anleihe vom 1. August 1898 Buchstabe C die Zinscheine 2 zum 1. Oktober 1908.

Die Ausgabe erfolgt vom 15. des den vorgenannten Terminen vorausgehenden Monats ab bei der Stadthauptkasse davor gegen Rückgabe der betreffenden Zinscheinanweisungen. Auch kann die Ausgabe durch die für den Inhaber der Anleihe-scheine kostenfreie Vermittelung der auf den Zinscheinanweisungen verzeichneten Bankgeschäfte stattfinden, wobei bemerkt wird, daß an die Stelle der Genossenschaftsbank von Sotzfel, Parrius n. Co. die Dresdener Bank zu Frankfurt a. M. und Berlin getreten ist.

Wiesbaden, 9. Juni 1908.

12124

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Tagelöhners Jakob Bengel, geb. 12. 2. 1853 zu Niederhadamar. — 2. des Tagelöhners Johann Widert, geb. am 17. 3. 1866 zu Schlitz. — 3. der ledigen Dienstmagd Karoline Bock, geb. 11. 12. 1894 zu Weilmünster. — 4. des Schreinergehilfen Peter Bühr, geb. am 8. 8. 1862 zu Weiler. — 5. der geschiedenen Ehefrau Albert Conrad, Lina geb. Roth, geb. am 11. 12. 1862 zu Wehen. — 6. des Tagelöhners Wilhelm Feig, geb. am 17. 9. 1864 zu Wörsdorf. — 7. des Büffeters Albert Berger, geb. am 25. 2. 1872 zu Jenerbach. — 8. des Mühlbauers Wilhelm Feh, geb. am 9. 1. 1868 zu Oberoffleben. — 9. des Tagelöhners Eduard Fraund, geb. am 26. 4. 1879 zu Döhr. — 10. der ledigen Maria Gergen, geboren am 7. 9. 1880 zu Roden. — 11. des Fuhrmanns Wilhelm Gruber, geb. am 27. 5. 1864 zu Gießen. — 12. der Ehefrau Theobald Hellmeister, Philippine, geb. Crispinus, geb. am 7. 6. 1872 zu Alzen. — 13. des Plasterers Bernhard Henderichs, geb. am 4. 6. 1872 zu Pforsheim. — 14. der Tagelöhner Georg Christ, geboren am 3. 12. 1862 zu Remel. — 15. der ledigen Anna Klein, geb. am 25. 2. 1882 zu Ludwigshafen. — 16. der Ehefrau des Flaschenhändlers Ludwig Kranz, Christiane geb. Weder, geb. 22. 9. 1876 zu Frankfurt a. M. — 17. des Tapezierergehilfen Wilhelm Mahbach, geb. am 27. 3. 1874 zu Wiesbaden. — 18. des Tagelöhners Rabanus Rauheimer, geb. am 28. 8. 1874 zu Winkel. — 19. des Tapezierers Karl Rehm, geb. am 7. 11. 1867 zu Wiesbaden. — 20. des Kaminbauers Wilhelm Reichardt, geb. am 26. 7. 1853 zu Wörsleben. — 21. der ledigen Dienstmagd Anna Rothgerber, geb. am 2. 9. 1883 zu Oberstein. — 22. — 23. des Schneiders Ludwig Schäfer, geb. am 14. 7. 1868 zu Mosbach. — 24. des Installateurs Heinrich Schmied, geb. am 17. 3. 1872 zu Ardingen. — 25. des Kaufmanns Hermann Schnabel, geb. am 27. 5. 1882 zu Wehlar. — 26. des Steinbauers Karl Schneider, geb. am 24. 8. 1872 zu Nauhof. — 27. der ledigen Dienstmagd Karoline Schöffel, geb. am 20. 3. 1879 zu Weilmünster. — 28. des Antichers Max Schönbauer, geb. am 29. 5. 1877 zu Oberdollenhof. — 29. des Tagelöhners Georg Seifler, geb. am 22. 6. 1849 zu Hedsheim. — 30. der led. Maria Renz, geboren am 28. 4. 1880 zu Aura. — 31. der ledigen Margaretha Schnorr, geb. 23. 2. 1874 zu Heibelberg. — 32. der ledigen Lina Simons, geb. 10. 2. 1871 zu Haiser. — 33. des Maurers Wilhelm Urban, geb. am 3. 12. 1872 zu Würge. — 34. des Tagelöhners Christ. Vogel, geb. am 9. 9. 1868 zu Weinberg. — 35. des Tagelöhners Friedrich Wille, geb. am 9. 8. 1882 zu Reunficken. — 36. der Ehefrau des Fuhrmanns Jakob Zinser, Emilie geb. Wagenbach, geb. am 9. 12. 1872 zu Wiesbaden. — Der Tagl. Peter Spizner, geb. am 8. 2. 1870 zu Schiersfeld.

Wiesbaden, 5. Juni 1908.

12209

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

In der Schlichterstrasse von Haus Nr. 10 bis Adolfsallee soll im Juli d. Js. mit dem Umbau der Fahrbahn in Kleinpflaster begonnen werden. Bis dahin müssen alle noch fehlenden oder etwa zu verändernden Hausanschlüsse an die Kabelnehe, das städtische Kanalnetz oder die Haupt-Wasser- und Gasleitung fertiggestellt sein.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachung des Magistrats vom 1. November 1906 über die fünfjährige Sperrzeit für Aufbruch der neuen Straßenbeden werden daher die beteiligten Hausbesitzer und Grundstückseigentümer aufgefordert, umgehend bei den betreffenden städtischen Bauverwaltungen die Ausführung der noch notwendigen Anschlussarbeiten zu beantragen.

Wiesbaden, 20. Mai 1908.

11767

Städtisches Straßenbauamt.

Bekanntmachung.

In der nördlichen Merotalstrasse zwischen Heinrichsberg und Haus Nr. 41 soll im Juli mit dem Umbau des nördlichen Gehweges in Pflaster begonnen werden. Bis dahin müssen alle noch fehlenden oder etwa zu verändernden Hausanschlüsse an die Kabelnehe, das städtische Kanalnetz oder die Haupt-Wasser- und Gasleitung fertiggestellt sein.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachung des Magistrats vom 1. November 1906 über die fünfjährige Sperrzeit für Aufbruch der neuen Straßenbeden werden daher die beteiligten Hausbesitzer und Grundstückseigentümer aufgefordert, umgehend bei den betreffenden städtischen Bauverwaltungen die Ausführung der noch notwendigen Anschlussarbeiten zu beantragen.

Wiesbaden, 13. Juni 1908.

12208

Städtisches Straßenbauamt.

Bekanntmachung.

Das Abseamt (Hauptverwaltung) und die Abseabse-tigungsstelle Kengasse 6a sind jetzt unter Nr. 593 direkt an das Fernsprechnetz Wiesbaden angeschlossen worden.

Die bisherige Verbindung über das Stadamt (Magistrat) ist künftig nicht mehr zu benutzen.

Wiesbaden, den 27. Mai 1908.

Städt. Abseamt.

Abse-Rückvergütung.

Die Abse-Rückvergütungsbeträge aus vorigem Monat können gegen Empfangsbestätigung in der Abfertigungsstelle, Kengasse 6a, p., Einnehmer, während der Zeit von 8 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm. in Empfang genommen werden. Die bis zum 30. d. Mts., abends, nicht abgehobenen Beträge werden den Empfangsberechtigten abzüglich Postporto durch Postanweisung überwiesen.

Wiesbaden, den 17. Juni 1908.

Städt. Abseamt.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 90 km. Steinzeugrohrkanal von 25 Ztm. lichter Weite einschl. der Sonderbauten in der westlichen Seite des projektierten Flages an der Kastellstrasse sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause Zimmer Nr. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einfindung von 50 M. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verdichtete und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, 30. Juni 1908, vormittags 10½ Uhr,

im Rathause Zimmer Nr. 57 einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, 11. Juni 1908.

12143

Städtisches Kanalbauamt.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 170 km. Steinzeugrohrkanal von 25 Ztm. lichter Weite, einschl. der Sonderbauten, im Grotelweg, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause Zimmer Nr. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einfindung von 50 M. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verdichtete und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, 30. Juni 1908, vormittags 10½ Uhr,

im Rathause Zimmer Nr. 57 einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, 11. Juni 1908.

12144

Städtisches Kanalbauamt.

Nichtamtlicher Teil.

Sonnenberg.

Sonnenberger Kirchweih.

Die diesjährige Kirchweih findet hier am 16. 17. und die Nachkirchweih am 23. August d. J. statt.

Die Versteigerung der Fläche zur Aufstellung der Buden aller Art erfolgt am Freitag, den 7. August 1908, nachmittags 4 Uhr, an Ort und Stelle beginnend am Gasthaus „Zur goldenen Krone“.

Sonnenberg b. Wiesbaden, den 13. Juni 1908.

Der 1. Versteigerer: Buchelt.

Fremden-Verzeichnis der Stadt Wiesbaden.

Kuranstalt Dr. Abend, Parkstrasse 30.
Dretz, Fr., Kreuznach. — Walter Fr. Rent,
Kreuznach. — Zimmermann, Grubenbes., Cronen-
thal.

Hotel Adler Badhaus, Langg. 42, 44 u. 46.
Birkhof, Gutsbes., Neuho. — Blome, Fr. Sa-
nitätsrat Dr., Dortmund. — Blome, Fr., Dort-
mund. — Goldfrank, Kfm. m. Fr., Neustadt. —
Stern, Fr. m. Tocht., Göttingen.

Hotel zum neuen Adler, Gochestr. 16.
Müller, Kfm., Hirschberg. — Klett, Hall-
mannswell. — Rutsche, Assistent, Oberhausen. —
Klönner, Schneidemühl. — Dahse, Pfarrer, Ker-
venheim.

Bayerischer Hof, Dalaspestr. 4.
Vogel, Kfm., Berlin. — Huppert m. Fr., Dres-
den.

Hotel Bellevue, Wilhelmstr. 26.
van der Pol, Kfm. l. Fam., Rotterdam. —
Schuchard, Barmen. — v. Schlüter, Landstall-
meister, Neustadt. — Delius, Hauptl. a. D. m.
Fr., Düsseldorf. — Hupkes, Direktor m. Fr., Rot-
terdam.

Hotel Bender, Häfnergasse 10.
Wieprecht, Rent., Eisenach. — Steinhoff,
Kfm., London. — Meyer, Kfm., Hamburg.

Hotel Berg, Nikolastrasse 27.
Ludwig m. Fr., Metz. — Tober, Mannheim. —
Ludwig m. Fr., Metz. — Tober, Mannheim. —
Löwe, Fr. Lehrerin, Götting. — Brach, Fr. Ame-
rika. — Robbins, 2 Fr., Lincoln.

Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.
Meyer, Fr. Rechtsanwalt, Straßburg.

Zwei Böcke, Häfnergasse 12.
Stiepler, Kfm., Breslau. — Tschammer, Kfm.,
Breslau. — Tschammer Kfm. m. Fr., Berlin.

Central-Hotel, Nikolastr. 33.
Stein, Dr. med., Petersburg. — Hammer,
Kfm., Zerbst. — Hammer, Fr. Mühlenbes., Zerbst.
— Jackson, Dr. med., Neu-York. — Clement As-
sessor m. Sohn, Karlsruhe. — Machus, Pfarrer m.
Fr., Quedlinburg. — Kersten, Kfm., Hamburg. —
Wittich, Berlin. — Hoch, Kfm., Berlin. — Her-
mann Kfm. m. Fr., Hamburg. — Beehu, Kfm.
Greiz. — Vogel, Gutsbes. m. Fr., Hohenberg. —
Fischer m. Fr., Kassel. — Jaunauhe, Stud., Mar-
burg. — Leyser, Kfm., Berlin. — Hessander, Dr.
med., Florenz.

Hotel und Badhaus Continental,
Langgasse 36.

Junker, Fr. Seehaus. — v. Born-Fallois, Fr.,
Bathenim. — Fiesadowski, Lemmer.

Hotel Dahlheim, Taunusstrasse 15.
Strutz, Fabrikbes. m. Fr., Washington. —
Paulus, Kfm., München.

Darmstädter Hof, Adelheidstr. 30.
Geh. Köln. — Schwippert, Remscheid. —
Schäfer m. Fr., Elberfeld.

Deutsches Haus, Hochstötte 12.
Dreidinger, Kfm., Düsseldorf.

Hotel Einhorn, Marktstrasse 32.
Mohr, Architekt, Erfurt. — Oeschmann, Lud-
wigshafen. — Fladrich, Kfm., Leipzig. — Hubitz
m. Fr., Kottbus. — Behrens, Apotheker, Hildes-
heim. — Frank, Dr. med., Frankfurt. — Ger-
hardt, Ing., Posen.

Englischer Hof, Kranzplatz 11.
Chotzen, Kfm., Bingen.

Hotel Erbprinz, Mauritiusplatz 1.
Roder, Kfm., Genthin. — Schenk Kfm., Ober-
tiefenbach. — Schüller, Kfm. m. Fr., Berlin. —
Pittel, Kfm., Kehlweiz. — Fime, Kfm. m. Fr.,
Trier. — Klaus, Fr., Berlin. — Baumhult, Ber-
lin. — Bennis, Kfm., Würzburg.

Europäischer Hof, Langgasse 32.
Hassel, m. Fr., Berlin. — Krome, Kfm., Einbeck.
Frankfurter Hof, Webergasse 37.
Convents, Kfm. m. Fr., Antwerpen. — Kur-
ten, Kfm. m. Fam., Antwerpen. — Bohme, Peters-
burg.

Hotel Fuhr, Geisbergstr. 3.
Sachs, Kfm. m. Fr., Dresden. — Cohn m. Fr.,
Berlin. — D'Avia, Rent., Köln.

Hotel Gambinus, Marktstrasse 20.
Müssiggang, Fr., Wallerfangen. — Hall, Liver-
pool. — Koetel m. Fr., Brooklyn.

Grüner Wald, Marktstrasse 10.
Behsen, Kfm., Eilenburg. — Westphal, Kfm.
m. Fam., Breslau. — Ganz, Dillenburg. — Ber-
mann, Dr. m. Fr., Moskau. — Kornicker, Kfm.,
Berlin. — Bode, Kfm., Barmen. — Schmuck,
Kfm., München. — Marschall, Kfm., Berlin. —
Harth, Kfm., Frankfurt.

Hansa-Hotel, Rheinstrasse 18.
Sammler, Bankier, Hamburg. — Prager, Ber-
lin. — Heyligers, Stud., Berlin. — Stoop, Delft.
— Truscott, England.

Hotel Hoppel, Schillerplatz 4.
Pauly, Stuttgart. — Weil, Karlsruhe. —
Wickel, m. Sohn, Dresden. — Spahn m. Fr., Ham-
burg. — Bäcker, Eisenbahnsekretär, Berlin. —
Berg, Rent., Schwerin.

Hotel Prinz Heinrich, Bärenstr. 5.
Schrappe, Berlin. — Häuser m. Fr., Elders. —
Riedel, Luxemburg.

Hotel Holländischer Hof,
Rheinbahnstrasse 5.
Bremer, Molkereibesitzer m. Fr., Köln.

Vier Jahreszeiten, Kaiser Friedrichpl. 1.
Baudelier, Dr. med., Kottbus. — v. Chatwyck,
Haag. — Goethals m. Fr., Blamertsingh. —

Cops m. Fam., Brüssel. — Richard m. Fr., Brüs-
sel. — Warneke, Duisburg.

Intras Hotel garni, Taunusstr. 51-53,
Jrayer, Fr., London.

Kaiserbad, Wilhelmstrasse 42.

Hiller, Proviantamtsassistent, D.-S.-W.-Afri-
ka. — Johnson, Neu-York. — Schmidt 3 Fr.,
Neu-York. Loose, Kfm., Bremen.

Kaiserhof (Augusta-Viktoria-Bad),
Frankfurterstrasse 17.

de Golubeff, Fr. m. Bed., Paris. — Frhr. Ma-
schall von Bieberstein m. Freifrau, Konstantino-
pel. — Wassermann, Fr., Bamberg.

Messey, Graf, Wien. — Zimmermann, Kfm. m.
Fr., London. — Heichelmann m. Fr., Giessen.

John, 2 Damen, Rixdorf. — Aronson m. Fr.,
Köln.

Goldenes Kreuz, Spiegelgasse 6-8.
Jurich, Fr. Hofrat, Berlin. — Rebitzer, Kfm.
m. Fr., Ottensow. — Stockfleth, Fr. Rent., Lü-
beck.

Goldenes Kreuz, Spiegelgasse 6-8.
Apel, m. Fr., Berlin. — Utern, Fr., Hersfeld.
— Bernitz, Jena.

Hotel zum Landsberg, Häfnergasse 4.
Zöcke, Kfm., Barmen. — Rath, Bankbeamter,
Barmen. — Dilner, Halle. — Lieser, Mannheim.

Hotel Lloyd, Nerostrasse 2.
Steincke, Kfm. m. Fr., Köln.

Hotel Mehl, Mühlgasse 7.
Zimmermann, Kfm., Köln.

Metropole u. Monopol, Wilhelmstr. 6 u. 8.

Koch, Hagen. — Schmitz m. Fr., Hagen. —
Zimmermann, Straßburg. — Weil, Landau. —
Hoffmann, Berlin. — Fröh m. Tocht., Köln. —
Simons Rheda.

Haararbeiten-Spezial-Geschäft.

Großes Lager fertiger Röpfe in allen Farben von 3 Mk. an. Haarunterlagen mit und
ohne Dachhaaren, moderne Stirnfrisuren, Toupets, sowie alle vorkommenden Haararbeiten in
bester Ausführung zu billigen Preisen.

Grifieren — Shampooieren. Separater Damen-Salon

Alle Damen, welche Haarerfah nötig haben, wenden sich vertrauensvoll, da Eingang und
Damen-Salon vollständig ungeniert ist, an

K. Löbig, Damen- und Herren-Perfleur, 12131
Bleichstraße, Ecke Seidenstraße.

— AN- UND ABFUHR —
VON WAGGONLADUNGEN ALLER ART
nach und vom Güterbahnhof

besorgt die

ROLL- UND LASTFUHR-ABTEILUNG
der Firma

L. RETTENMAYER

Königlicher Hofspediteur

Hauptbureau: 3 Nikolastr. 3. Telefon Nr. 12 u. 2376.

AUF- BEZW. ABLADEN UNTER AUFSICHT
des eigenen

ZWEIGBUREAU IM GÜTERBAHNHOF.
TELEPHON - Neben - Anschluss Nr. 12.

Eigene UMLADEHALLEN MIT GELEISANSCHLUSS sowie
WAGENSTANDPLATZ mit LASTWAGEN ALLER
ART im Güterbahnhof.

12008



**Reisekörbe,
Reisekoffer,
Handkoffer,
Rucksäcke**

von 60 Pfg. an, 12018

Korb, Holz-, Bürstenwaren,
Sieb- und Küferwaren, Toilette,
Reise- und Badeartikel etc.
Neuanfertigung, Reparaturen.

Karl Wittich

Emserstrasse 2, Ecke Schwal-
bacherstr. Telefon 6531.



Die von mir seit 3 Jahren mit bestem Erfolg eingeführten
**Rex-Konserven-Gläser und Rex-Einkoch-
Apparate**

haben sich vorzüglich bewährt und empfehle ich mein reich sort. Lager.

Süd-Kaufhaus

Mörkstraße 15
Inh.: Franz Knapp.

12213



Verkauf im Jahre 1907 nachweislich über
7 Millionen Flaschen
von keiner Konkurrenz erreicht, bester Beweis,
dass „Sidor“ allen andern Putzmitteln vorgezogen wird.
Fabrik: Siegel & Co., Köln. B. 20

General-Vertrieb: **J. Michel & Co., Frankfurt a. M.**

Telefon 226 **Gartenfies** Telefon 226

silberblauen und gelben, in schöner Ware empfiehlt 12020

W. A. Schmidt Nachf.,
28 Mörkstraße 28.

Zigarrenladen.

Nähtung!	Verkauf von heute an:	Nähtung!	Nähtung!
Schweinebraten per Pfd. 70 Pf.	Brechkopf groß per Pfd. 70 Pf.	Schweinefleisch	70
Schweinefleisch	Brechkopf klein	Schweinefleisch	60
Schweinefleisch	Reichwurrt	Schweinefleisch	60
Schweinefleisch	Hausm. Leberw.	Schweinefleisch	50
Schweinefleisch	Putzwurst	Schweinefleisch	49
Schweinefleisch	Putzwurst	Schweinefleisch	35
Schweinefleisch	Leberwurst	Schweinefleisch	80
Schweinefleisch	Schinkenwurst	Schweinefleisch	80
Schweinefleisch	Häfte u. Roostbrat.	Schweinefleisch	70
Schweinefleisch	Reichfett	Schweinefleisch	40
Schweinefleisch	Reichfett	Schweinefleisch	40

Wiesbadener Fleisch-Konsum,

Bleichstraße 23.

Bleichstraße 23.

H. Preiselbeeren

solange Vorrat per Pfund 35 Pf., 10 Pfund-Eimer 3.25 Mk.

65 Liter Nährsalzkaffee 45 Pf.

Kalobion-Nährsalzkaffee

Pfund 45 Pf., ist der beste, billigste und gefundeste.

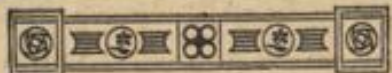
Postpaket n. auswärts 4.25 Mk. gegen Nachnahme.

E. Dittrich, Wiesbaden, Friedrichstr. 18.

Bitte lesen!

Der hochgeehrte Damenwelt von Wiesbaden und Umgebung
die ganz ergebene Anzeige, daß Goldgasse 19, zweites Haus von
der Langgasse, auf nur wenige Tage vom Besten das Allerbeste zum
fabrikhaft billigen Verkauf gestellt ist: Gefrickte Schweizer Langgassen
auf Doppel-Madapolam 4 1/2, Meter 60 Pf., echte St. Gallner Stickerei,
Stück über 4 Meter, von 1.25 an. Feinensklöppel-Heimdenstücken
Meter 15 Pf., Feinensklöppelstücken in jeder Breite, Ein- u. Befüge
zu Bettwäsche spottbillig. Wäsche-Befahrdörden 10 Meter 40 Pf.,
Handgeflickte Heimdenstücken 75 Pf., Madeira Feinen Handgeflickte
Taschentücher 1.25 Mk., gefrickte Damenstrümpfe mit Doppelsohlen
60 Pf., Schweinefüßen für Herren 3 Paar 1 Mk., Kinderfüßen und
Strümpfe enorm billig, lange Fein-Damen-Handschuhe 40 u. 50 Pf.,
abgepackte gefrickte Schweizer Batist-Blusen 3.75 u. 4.50, abgepackte
vollene Cachemir-Blusen mit reicher Seidenstickerei für die Hälfte
des früheren Preises, hochfeine Unterhosen, Fantasie-Damenhemden,
sag u. Nachthemden, Ballkleider, Unterröcke, weiße Serviers und
janschkürzen. Nur einige Tage! 12239

Kenkel aus Berlin, Goldgasse 19.



Solidor!

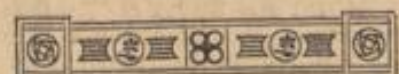
Solidester Seidenstoff
für Futter und Unterröcke.

Preis: Mk. 1.95

Alle Farben vorrätig.

Alleinverkauf:

J. Herz Langgasse
= 20 =



12021

Erfolgreicher Privatunterricht.

Nachhilfe- u. Arbeitsstunden für Schüler aller Klassen. — Vordr.
Erfolge auch mit Brimanten u. Abiturienten. — Schnelle u. gründ-
liche Vorbereitung auf alle Examina, besond. das

Einjährige.

Prima, Maturientenexamen. Nicht verfehte Tertianer bes-
standen das Einjährige nach 3 monatl. Vorbereitung. Deutsch für
Ausländer. Glänzende Zeugnisse zur Verfügung. 12266

Schwalbacherstraße 30, 2. rechts.

Zu vermieten.

Wohnungen.

5 Zimmer.

Langgasse, Ecke Vöcklerstr., neu hergerichtete Frontsp.-Wohn. im 3. St., 5 Zim., 2 Bäder, m. Zub. zu vermieten. 7483
Näh. part. bei Hirsch & Söhne.

4 Zimmer.

Beltrichstr. 19, 1. St., schöne 4-Zimmer-Wohnung per 1. Oktober zu vermieten. 2110

3 Zimmer.

Dohmerstr. 107, schöne 3-Zimmer-Wohnung auf sofort zu verm. Näh. 1. St. r. 2135

Frankenstr. 34, 3 Zim. u. Zub. nebst gr. Fliesenbierkeller p. 1. Okt. zu verm. Näh. Bldg. p. 2158

2 Zimmer.

Albrechtstr. 31, pt., Mans.-Wohn., 2 Z. u. Küche a. 1. Juli z. v. 7379
Gödenstr. 26, Neubau, schöne 2-Zimmer-Wohnung, Seitenbau per fof. a. sp. z. verm. 7332

Ludwigstr. 5, Frontsp., 2 Z., Küche u. Zub., 16 Mk. mon., zu vermieten. 2057

Schiersteinerlandstr. 10, a. d. n. Kaserne, 2-Z.-Wohn. z. v. Pr. 2406. 270 Mk. Näh. daf. 2163

Werderstr. 6, 1. St., schöne 2-Zimmer-Wohn., 2 Balkons, auf 1. Okt. zu verm. 7308

1 Zimmer.

Wilderstr. 60, 1 Zimmer Küche u. Kell. sofort od. sp. zu verm. Näh. b. D. Geis. 2097

Schellmündstr. 31, ein Zim- mer und Küche zu vermieten. 2146

Zoehrerstr. 5, Hinterhaus, 1 Z. u. Küche, 2 Z. u. Küche b. z. verm. Näh. B. part. 2169

Schiersteinerlandstr. 10, a. d. n.

Kaf., 1 Zimmer und Küche zu verm. Näh. daf. im Bldg. 2166

Roosstr. 8, fch. 1-Zim.-Wohn. auf fof. od. 1. Aug. b. z. v. m. Näh. dafelbst. 7341

Werderstr. 16, große betstb. Maniarde zu verm. 7336

Möbl. Zimmer.

Wilderstr. 15, 2. St. r., möbl. Zimmer an ein od. zwei Fremden zu vermieten. 2104

Bahnhofstr. 10, schön möbl. Zimmer zu vermieten 2175

Bleichstr. 7, 3 L. bei Frau Dör, schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 2063

Wilderstr. 7, Mühl. p. l., erhält ein reinlicher Arbeiter Schlafstelle. 7475

Stillerstr. 16, 1. St., schön möbl. Balkon-Zimmer m. 1 od. 2 Betten zu vermieten. 7447

Schellmündstr. 52, 2. St. l., fch.

auf. Arbeiter schön. Logis. 7517

Werderstr. 33, b. Hartmann, Schlafstelle zu vermieten. 2150

Karlstr. 41, 3. St. l., fch. möbl. Zim. m. Pension zu verm. 7498

Werderstr. 7, 3. St. r., 1-2 möbl. Zim. od. 1 Zim. m. 2 Betten bill. zu verm. 7531

Rosenstr. 17, fch. 1. l., fch. möbl. Zim. sofort zu verm. 7514

Moritzstr. 50, Speisekammer, möbl. Zimmer zu verm. 7481

Wilderstr. 16, part., erhält ein reinlicher Arbeiter Schlafstelle. 2156

Sedanstr. 5, 1. St. l., möbl. Zimmer zu vermieten. 7538

Sedanstr. 11, 2. St. rechts ein freundl. möbliert. Zimmer auf sofort zu verm. 2175

Serobenstr. 2, 3. St., ein klein möbl. Zim. m. gut. Kost (wöch. 10 Mk.) auf gl. zu verm. 2147

Roonstr. 17, hübsch

Maniarde mit zweischläfrigen Bett zu vermieten. Näheres 1. Stod. 12303

Beltrichstr. 19, B. p. erh. auf. Arbeiter Schlafstelle. 7531

Werkstätten etc.

Automobilraum oder kleine Werkstätte zu vermieten. 7525
Dohmerstr. 60, part.

Mietgesuche.

2-Zimmerwohnung

mit Maniarde per 1. Oktober von anständigen Mietern gesucht. Gest. Offerten mit Preisangabe unter P. A. 319 an d. Exp. d. Bl. 12123

Eine kleine od. gutgeh. Wirt- schaft auf Sekt zu mieten gesucht. Drantenstr. 6, 3. St. l. 2034

In der Nähe d. Koch- brunnen — Areal, Dams- badst. od. schöne Aussicht, wird per 1. April od. früh. 6-8-Zimmer-Wohnung en- kleine Villa zu mieten ge- sucht. Preis bis 2500 Mk. Offert. unter Dna. 363 an die Exp. dieses Blattes. 12046

Ein tüchtiger Geschäftsmann sucht gutgeh. Wirtschaft zu pachten. Offerten unter Jr. 354 an die Exp. d. Bl. 7522

Für besteh. gutgeh. Konditorei u. Bäckerei wird i. Zentrum d. St. Bäckerei gesucht. Berücksichtige auch Haus, wo dieselbe neu einge- richtet werd. kann, helle Backräume Beding. Eventl. Kauf nicht aus- geschlossen. Offerten unter Jr. 359 an die Exp. d. Bl. 7548

Stellen-Angebote

müssen in einem Blatte inseriert werden, welches in allen Kreisen der Be- völkerung gelesen wird. Der Wiesbadener General-Anzeiger ist als städtisches Amtsblatt von allen städtischen Behörden und Beamten gehalten und wird in allen Bevölkerungskreisen gelesen.

Zeilenpreis nur 10 Pig.

Auf Gutscheine 3 Zeilen gratis.

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener General-Anzeigers wird be- reits vormittags 11 Uhr angeschlagen und verteilt.

Sie finden
Personal
jeder Art schnellstens durch eine Anzeige im
Wiesbadener General-Anzeiger.
Die Verbreitung in allen Kreisen der Bevölkerung von Wiesbaden und ganz Hessen-Raffau gewährleistet sicheren Erfolg.
Stellen finden.
Männliche.
Unter Rodschneider auf Wache gesucht. Fr. Wagner, Bismarck- ring 12. 7516

Erkältliche Lebens-Versicherungs-Bank
sucht Agenten bei hohen Bezügen. Schriftl. Off. u. P. w. 349 an die Exp. d. Bl. 12275
Unentgeltlicher Arbeitsnachweis.
Tel. 574. Rathaus. Tel. 574.
Stellen jeder Berufsart für Männer und Frauen.
Handwerker, Fabrikarbeiter, Tag- löhner, Krankenpfleger und Krankenpfleger rinnen, Bureau- u. Verkaufspersonal, Köchinnen, Klein-, Haus-, Küchen- und Kinderfrauen, Wäscher, Putz- u. Monatsfrauen, Sanftmädchen, Säuglerinnen u. Tag- Arbeiterinnen 10018
Zentralstelle der Vereine: Wiesbadener Gasthof- und Badehaus-Inhaber, Genf.-Verband, Verband deutscher Hotelknechte, Cris- verwaltung Wiesbaden.

Schloßherchen gesucht. 7552
Drantenstr. 48.
Weibliche.
Tapissier.
Flotte Verkäuferin
gesucht. Hohes Salair. Offert. unt. Pz. 361 an die Expedition dieses Blattes 12323
Jüngerem Fräulein
ist Gelegenheit geboten, sich in allen vorfindenden Bureau- arbeiten weiter auszubilden. Offert. mit Angabe des Alters und der Gehaltsansprüche erbeiten unter Jr. 360 an die Expe- dition des Blattes. 7553
Monatsfrau gesucht.
Kleiststr. 3, 1. St. r. 7547

Ein junger Hausbursche ge- sucht. Rest. Maingeländstr. 5. 7464
Tücht. Packerinnen
gegen guten Lohn sofort gesucht
Zigarettenfabrik „Menes“
7216 Rheingauerstr. 7.
Suche für mein Kurz-, Weiß- u. Holzwarengesch. e. solide, bran- chekundige Verkäuferin. Friedrich Ermer, Neugasse 14. 7562
Tüchtiges Mädchen, allein, zum 1. Juli gesucht. 7466
Albrechtstr. 15, partierre.

Dienstmädchen bei hohem Lohn per sofort oder 1. Juli gesucht. Restaurant „Perle“
Lammstr. 43. 7498
Mädchen, weibl. bürgerl. fuchen kann. z. 1. Aug. f. H. Haus- b. gesucht Drantenstr. 50. l. r. 7548
Ein braves, fleißiges Mädchen für Hausarbeit gesucht.
Haffauer Hof, Sonnenberg.
Wiesbadenerstr. 12. 7556
Eine Monatsfrau ge- sucht.
Nichtstr. 12, 2. Stod. 2172
Junges Laufmädchen per fof. gesucht 2149
J. Wittenberg, Bahnhofstr. 10.
Stellen suchen.
Schneiderin sucht noch Kun- den in und außer dem Hause. Offerten unter Igu. 353 an die Expedition des Bl. 7491
Kleines Mädchen im Ser- vieren, ein. nähen u. bügeln erf. sucht selbst. Stelle, geht auch als Stütze in ein Geschäft. Zu erf. Adlerstr. 7, 3. St. links.

30-jähr. feingeb. Frä. Nordb., evang., häußl. geistig, selbst. erzieht. in Haush. Kindererz. u. Mus. exam. Klavierl. sucht pass. Wirkungsst., in fein. Fam., auch b. mütterl. Kindern. Off. Frau Wörner, Gohlensstr. 3. 12812
Reinl. chr. Frau sucht für nachmitt. Beschäft. im Bogen oder Spülen. Frankenstr. 18, 5th. l. St. Frau Römer. 2115
Als Wochenpflgerin emp- fiehlt sich Frau Plum e, Mauer- gasse Nr. 15. 2120
Verk. Schneiderin sucht Beschäftigung in u. außer d. Hause. 2174
Beltrichstr. 15, b. R. Dorn.
Kleiner Frau, w. Pflege u. Koch. vers. f. Stelle b. alt Ehepaar. 2151
Dohmerstr. 12, 2. St. l. r. 7556
Ein in allen Hausarbeiten erf. älteres Mädchen sucht passende Stelle zur weit. Ausb. im Kochen am liebsten im Hotel. Off. erb. u. R. 100 a. d. Exp. d. Bl.
Schneiderin empf. sich in u. auß. dem Hause. Wörthstr. 10, p. 7555

Zu verkaufen.
Immobilien.
Wohnhaus m. Garten geign. für Obst- u. Gemüsebau. Näheres: Gärtnerei Gellugel, zu verm. a. 1. Juli od. 1. Okt. Preis 1000 Mk. Schriftl. Off. u. P. 343a. d. Exp. 7412
Villen-Verkauf.
Schützenstr. 1 u. 14 mit 8 bis 12 Zimmern u. reichl. Zubeh., Zentralheiz., el. Licht, fch. Gart., gesund., frei, hübsch. Lage, in Waldesnähe, an Haltestelle d. elektr. Bahn u. R. 3. Hartmann.
Schützenstr. 1. 12327
Haus
mit gutgehender Wirtschaft und modernem Zimmer im Zentrum der Stadt zu verkaufen. Anzahlung 15000. Off. unt. Jr. 357 an den Verlag erb. 7535
Diverse.
10 Betten, Küchen- u. Kleider- schrank, Waschkamin, und Tisch, Silber und Spiegel, Teppiche u. vieles and. billig abzug. 12309
Eleonorenstr. 3.
Neuer moderner Salko-Anzug, mit 100. fow. Smoking-Anzug, 11. 5. z. v. m. Adlerstr. 4, 1. r. 7506
2 Herde, 1 Füllöfen, 1 Bed- wäsche, 1 Tisch u. 1 Stuhl, 1 Saug- pumpen u. 1 Badewanne billig zu verkaufen Eleonorenstr. 3. 12301
Ein guterh. Eistasten bill. zu verk. Goldgasse 18, Gellugel. 7433
Neues Grammophon mit 33 Tappelpatten sehr billig zu verk. Roonstr. 12, 1. Stod. 7432

Ein Eisschrank, 1 fl. Glas- schränkchen, eine 2 Mr. langes Eisenschild, 1 Herrenfahrrad, 1 Bett m. Sprungrahmen, dreiteil. Matratze und Keil, 1 Küchenschrank, 1 Küchenanrichte zu ver- kaufen
Näh. Vorkstr. 33, 1. St. l.
Ein gebrauchter, stehender Frankenthaler
Dampfkessel
für 3 Atmosphären Ueberdruck mit Sicherheitsrohr, also nicht konzeptionsbedürftig, zu verkaufen. Näh. i. d. Exped. d. Bl. 11323
Eine Badewanne m. Ofen so- fort zu verkaufen. 7521
Dohmerstr. 35, im Laden.
Trägerochsänge u. Sadel- schiere, beides Mainzer Fabrikat, fast neu, billig abzugeben. 7523
Näh. Hermannstr. 17, Bldg. 2. l.
Neue Ladeneinrichtung, für Kolonialwaren, bill. zu verkaufen. Sonnenberg, Liebenaustr. 5, bei Bingerstr. 1770

PIANOS.
Gelegenheitskäufe im
Musikhaus
Fr. Schellenberg
Kirchgasse 33.
Pianos, neu hergerichtet, mit Garantie, ev. auf Raten- zahlung 12278
zu Mk. 350 (schwarz)
zu Mk. 390 (schwarz)
zu Mk. 460 (Nussbaum)
zu Mk. 480 (Nussbaum)
zu Mk. 480 (schwarz)
zu Mk. 520 (hoch schwarz)
etc. etc.
1 geliebte Phonola
zu Mk. 680.—

Ein Bandfäge wegen Mangel an Platz billig zu verk. 2159
Hollgarterstr. 6.
Herren-Schreibstift, (Diplo- mat) ungeschuldet zu verkaufen. Johannsbergerstr. 13. Mitte. 2171
Sehr gutes Billard m. allem Zubehör f. 100 Mk. zu verk. 2170
Turba, Adolffstr. 14.
Kaufgesuche.
Kuh- u. Pferdemit
waggonweise zu kaufen gesucht. Off. m. Pr. unt. Jr. 362 an die Exp. d. Bl. 7557
Heiratsgesuche.
Ehescheidungsmaterial. Beobachtung, Ermittlung, Privat- auskünfte, Infassos, Expresse- entlastet f. 40
Weltdetektivbüro
„Durch Nacht zum Licht“
Berlin S. Alte Jakobstr. 79, Amt Ia. 6561.
Heirat!
Teilhaber eines groß. Fabrik- geschäftes Rheinlands, ev. statil., sympat. Erscheinung, Mitte 30er, hohes Einkommen, wünscht Be- kanntschaft mit einer häuslich ver- anlagten, edel denkenden, jungen Dame mit größerem disponiblen. Vermögen, letzteres kann sicher gestellt werden. Briefe wolle man gefl. richten unt. R. 221 an die Am.-Exp. D. Schürmann, Düssel- dorf. 3. 2
Verschiedenes.
Damen finden bei billigen Preisen liebevolle und diskrete Aufnahme bei Frau Koensgen, Geb- amme, Bad Godesberg am Rhein. 12190

Tüchtige Büglerin nimmt einige bessere Kunden an 2157
Rautentalerstr. 17, 4. r.
Neu eingetroffen!
Ein Posten farbiger Herren-, Damen u. Kinder-Stiefel
(moderne braune Farben, elegante schlaefassens) zu denkbar billigen Preisen.
Marktstr. 22, nicht im Laden, sondern wie immer, nur im 1. Stod. 12126
Straußfedern-Manufaktur
Blank,
Friedrichstr. 29,
? Stod. 11963
Fortwährend Eingang
Pariser Neuheiten.
Straußfedern, Reiher, Flügel, Fantasies, Blumen, Boas u. Stolas.
Detail zu Engrospreisen.

Nur echte
Henkel's
Bleich-Soda
Garantirt chlorfrei
gibt u. hält blendend weisse Wäsche
Z. 8
Wanzen
nebst Brut
sowie fäml. Ungeziefer vertilge ich unter Garantie mit meinem preisgekrönten Patent-Apparat. Beste Referenzen stehen mir zur Seite. Preis billigst.
Heinr. Sartorius,
Kammerjäger, 11961
Dorfstr. 5, 5th. 2 St.
Telephon 878.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Ver- irrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
St. verb. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk. Lesende jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, zu beziehen durch das Verlags- Magazin in Leipzig Neumarkt 21, u. durch jede Buchhandlung.

Musikhaus
Fr. Schellenberg,
Kirchgasse 33.
Nähmaschine, wenig im Ge- brauch, billig zu verkaufen. 2102
Bleichstr. 9, 5th. part. rechts.
Automat Eierlegende Henne m. 10 Ei-Gewinn bill. zu verk. 2161
Näh. Restaurant zum Blau.
Tor 325 hoch, 240 br., Holz- bildhauerarb m. Oberl. u. 100 Sch. für 10 Mk. z. v. m. Roonstr. 6, 1. r. 2152

Gerolsteiner Sprudel
Nur echt mit dem roten Stern.
General-Vert. f. Wiesb. u. Umgeb. Ludwig Stiel, Michaelstr. 28.
Wiesbado. P. 33

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Ver- irrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
St. verb. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk. Lesende jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, zu beziehen durch das Verlags- Magazin in Leipzig Neumarkt 21, u. durch jede Buchhandlung.

Gerolsteiner Sprudel
Nur echt mit dem roten Stern.
General-Vert. f. Wiesb. u. Umgeb. Ludwig Stiel, Michaelstr. 28.
Wiesbado. P. 33

Gerolsteiner Sprudel
Nur echt mit dem roten Stern.
General-Vert. f. Wiesb. u. Umgeb. Ludwig Stiel, Michaelstr. 28.
Wiesbado. P. 33

